



**Philosophische Fakultät  
Institut für Geschichte**

# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Lehramtsstudiengänge Geschichte**

**Wintersemester 2016/2017  
Stand: 17.10.2016**

**Redaktion**

**Reinhardt Butz** ([reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de))

**Christian Ranacher** ([christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de))

**Hagen Schönrich** ([hagen.schoenrich@tu-dresden.de](mailto:hagen.schoenrich@tu-dresden.de))

# Inhalt

<b>I. Studienorganisation</b> .....	<b>2</b>
1. Termine.....	2
2. Zeitplan.....	3
3. Studiengänge .....	4
4. Studienfachberatung.....	5
5. ERASMUS .....	6
6. Studentische Vertretung.....	7
7. Studentischer Lesekreis.....	8
8. Leitfaden für das Studium der Geschichte .....	9
<b>II. Lehrveranstaltungen</b> .....	<b>10</b>
1. Vorlesungen .....	10
2. Einführungsseminare.....	21
3. Proseminare .....	28
4. Übungen mit Überblickscharakter und Lektürekurse .....	39
5. Übungen .....	44
6. Hauptseminare und Exkursionen.....	55
7. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B .....	67
8. Forschungskolloquien .....	70
9. Ergänzungsstudien (Auswahl).....	78
<b>III. Institut für Geschichte</b> .....	<b>80</b>
1. Kontakt .....	80
2. Sekretariate.....	81
3. Lehrende.....	82

# I. Studienorganisation

## 1. Termine

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.10.2016.** Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

**Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine.

**Die Einführungsveranstaltung für alle Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Lehramt findet am Dienstag, den 04.10.2016 in der 4. DS (13:00–14:30 Uhr) im Potthoff-Bau, Hörsaal 361 (POT/361/H) statt.**

Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

## 2. Zeitplan

**Wintersemester 2016/2017:** 01.10.2016 bis 31.03.2017

**Lehrveranstaltungen:** 10.10.2016 bis 21.12.2016 und  
04.01.2017 bis 04.02.2017

### **Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage:**

Reformationstag:	31.10.2016
Buß- und Betttag:	16.11.2016
Jahreswechsel:	22.12.2016 bis 03.01.2017
Vorlesungsfreie Zeit:	06.02.2017 bis 31.03.2017
Kernprüfungszeit:	06.02.2017 bis 04.03.2017

### **Rückmeldung zum Sommersemester 2017:**

<https://tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung>

### **Zeitregime der TU Dresden**

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

### 3. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zur Zeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen>

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

**Bitte unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen ansehen.** Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk>  
Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## **4. Studienfachberatung**

### **Lehramtsstudiengänge**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: Dienstag, 11:00–12:00 Uhr, Raum SE2/216a

### **Praktikumsbeauftragter**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW Raum A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

### **Erasmus-Beauftragter**

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW Raum A535

### **Fachstudienberatung Alte Geschichte**

Franziska Lupp, B.A.

Sprechzeit: Donnerstag, 14:00–15:00 Uhr, BZW Raum A520

### **Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW Raum A530

### **Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW Raum A510

### **Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: Dienstag, 09:00–10:30 Uhr, BZW Raum A504

### **Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

Sprechzeit: Dienstag, 14:50–16:20 Uhr, BZW Raum A526

### **Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW Raum A531

### **Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW Raum A508

### **Fachstudienberatung Technikgeschichte**

Anke Woschech, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW Raum A519

## 5. ERASMUS

### **Besuchen sie Britannien, solange es noch geht! – Studieren im europäischen Ausland**

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in neun Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Plätze zur Verfügung – in Frankreich, Großbritannien, der Türkei, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Um Programm und Möglichkeiten eingehender vorzustellen, organisiert das Institut für Geschichte am **21. November 2016** ab 16.40 Uhr die **Informationsveranstaltung BOARD ABROAD**, in der zwei ehemalige ERASMUS-Studierende der Geschichte sowie die Leiterin des ERASMUS-Programms an der TU Dresden teilnehmen bzw. ihnen Rede und Antwort stehen. – Kommen sie also vorbei! Stellen sie ihre Fragen! Und gehen sie mit uns den ersten Schritt ins Ausland! Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung folgen in Kürze auf der Homepage des Instituts.

Mit ERASMUS im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die **Bewerbungsfrist** für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist **Dr. Swen Steinberg**. Die ERASMUS-Sprechstunde findet donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt. Kontakt: [swen.steinberg@tu-dresden.de](mailto:swen.steinberg@tu-dresden.de)

Weitere Auskunft erteilt auch das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können zudem Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um: [www.tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten](http://www.tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten)

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS**-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** für Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [www.daad.de](http://www.daad.de).

## **6. Studentische Vertretung**

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

### **Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät**

<http://www.fsrphil.de>

### **Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften**

<https://tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft>

### **Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften**

<http://www.spralikuwi.de>

### **Studentenrat der TU Dresden**

<http://www.stura.tu-dresden.de>

## 7. Studentischer Lesekreis

### Religion und Protest von der Reformation bis heute – ein studentischer Lesekreis

In unserem studentischen Lesekreis möchten wir im nächsten Semester anbieten, über Texte zu Überschneidungspunkten von Religion und Protest in der europäischen Geschichte zu diskutieren. Dazu haben wir uns eine Reihe von Fragen gestellt, die in diesem Zusammenhang spannend sein könnten: Welche Protestformen wurden in der Reformationszeit angewandt und welche Rolle spielten dabei die Bauernaufstände? Worin bestanden in der Frühen Neuzeit die Selbstbehauptungsstrategien von Sekten (Täufer etc.)? Ist der Faschismus eine politische Religion? Wie hängen soziale Bewegungen und Messianismus zusammen? Welche Rolle spielten Religion und Spiritualität in der Friedens- und Umweltbewegung?

Wir möchten uns mit Texten rund um diese Fragen beschäftigen und uns austauschen. Dafür gibt es noch keinen festen Fahrplan, denn wir wollen gemeinsam entscheiden, welche Texte wir lesen. Das erste Treffen dafür findet am Montag, den 17.10.2016 um 16:40 Uhr im Foyer des Gerber-Baus statt.

Solltet ihr Fragen oder schon konkrete Ideen für den Lesekreis haben, meldet euch unter: [lesekreis-geschichte@posteo.de](mailto:lesekreis-geschichte@posteo.de)

Mögliche Texte wären u.a.:

- Johannes Dillinger: Attentate und Aufstände. Zur religiösen Bedeutung politischer Kriminalität in der Frühen Neuzeit, in: Eric Piltz (Hg.): Gottlosigkeit und Eigensinn. Religiöse Devianz im konfessionellen Zeitalter, Berlin 2015, S. 237-258.
- Richard van Dülmen: Reformation als Revolution. Soziale Bewegung und religiöser Radikalismus in der deutschen Reformation, München 1977.
- Pascal Eitler: „Alternative“ Religion. Subjektivierungspraktiken und Politisierungsstrategien im „New Age“ (Westdeutschland 1970-1990), in: Sven Reichardt/Detlef Siegfried (Hg.): Das alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa 1968-1983, Göttingen 2010, S. 335-352.
- Jürgen Schreiber: Politische Religion. Geschichtswissenschaftliche Perspektiven und Kritik eines interdisziplinären Konzepts zur Erforschung des Nationalsozialismus, Marburg 2009.

## **8. Leitfaden für das Studium der Geschichte**

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material>

## II. Lehrveranstaltungen

### 1. Vorlesungen

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

**Institut für Geschichte**

Lehrende des Instituts

**Einführungsvorlesung**

Ort: ABS/0E11/H

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

**Beginn: 20.10.2016**

Im Einführungsmodul sollen propädeutische Grundkenntnisse und Grundlagenwissen ebenso vermittelt werden wie methodische und theoretische Kompetenzen. Im Sinne dieser Prämissen versteht sich die Einführungsvorlesung als Heranführung an Hauptepochen der Geschichte (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Zeitgeschichte) und systematische Teildisziplinen (Didaktik, Landes- und Regionalgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Technikgeschichte). Neben Fragen der Periodisierung der Geschichte sollen zentrale Themenfelder und methodische Ansätze der jeweiligen Großepochen und die maßgeblichen Quellengattungen vorgestellt werden.

**Themenplan:**

20.10.2016	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Einführung
27.10.2016	PD Dr. Angela Ganter: Alte Geschichte
03.11.2016	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
10.11.2016	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
17.11.2016	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte
24.11.2016	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Frühe Neuzeit
01.12.2016	Prof. Dr. Winfried Müller: Landes- und Regionalgeschichte
08.12.2016	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
15.12.2016	Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
12.01.2017	Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

PD Dr. Angela Ganter

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Patrizier, Plebeier und die Nobilität: Die Frühe Römische Republik im Zeichen der Ständekämpfe

Ort: ASB/28/H

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die sogenannten Ständekämpfe bezeichnen die Auseinandersetzungen zwischen Patriziern und Plebeiern in der ersten Phase der Römischen Republik, also zwischen der Vertreibung der Könige (um 500 v. Chr.) und der *Lex Hortensia* (287 v. Chr.), mit der Plebiszite Rechtskraft für die gesamte Bürgerschaft erhielten. Wie man die innenpolitische Entwicklung dieser Jahrhunderte nachzeichnen soll, ist in der Forschung seit langem umstritten. Problematisch ist zunächst die Quellenlage, weil Autoren wie Livius und Dionysios von Halikarnassos, deren Darstellungen grundlegend für unseren Kenntnisstand sind, in viel späterer Zeit und mit spezifischen Intentionen beschreiben, was in der Frühzeit der Republik geschehen sein und damit die Grundlagen des Gemeinwesens gelegt haben soll. Problematisch ist auch die Terminologie: Inwiefern waren Patrizier und Plebeier einander dichotom gegenüberstehende ‚Stände‘? Durch welche Schichten gewann der sozial und politisch zu lesende Emanzipationsprozess mehr oder weniger benachteiligter Gruppierungen seine Dynamik? Wie lässt sich die Ausprägung grundlegender Institutionen wie der Magistratur und der Volksversammlungen beschreiben? Und wie lässt sich die politische Ordnung charakterisieren, die am Ende dieser Auseinandersetzungen stand, mit der Nobilität als neuer herrschender Klasse in ihrem Zentrum? Diese Fragen sollen in der Vorlesung diskutiert werden, um einerseits ein chronologisches Grundgerüst des Diskutierbaren bereitzustellen und andererseits systematisch soziale Phänomene der römisch-republikanischen Gesellschaft zu beleuchten.

### **Einführende Literatur:**

W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015, Kapitel 2 und 3; T. J. Cornell, The Beginnings of Rome. Italy and Rome from the Bronze-Age to the Punic Wars (1000-264 BC), London 1995; G. Forsythe, A Critical History of Early Rome. From Prehistory to the First Punic War, Berkeley 2005.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS GM 2, Hist BS AM 1, Hist-MA-LA-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Die „karolingische Renaissance“

Ort: HSZ/0403/H

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 18.10.2016**

Die Zielsetzung der Vorlesung besteht darin, die geistige Strömung unter der Regierung Karls des Großen, die gemeinhin als „karolingische Renaissance“ oder „Erneuerung“ bezeichnet wird, in den Zielen und Resultaten ihrer Protagonisten kennenzulernen. Nach einer Einschätzung des „Status quo“ anhand der Beurteilung durch Gregor von Tours und Bonifatius werde die „offiziellen“ Einlassungen Karls des Großen in der *epistola de litteris colendis*, der *admonitio generalis* und anderen Dokumenten behandelt. Ausgehend von der zusammenfassenden Beurteilung Einhards in seiner *vita Karoli* sollen dann die greifbaren Resultate der karolingischen renovatio bearbeitet werden, indem Leben und Werke der maßgeblichen Autoren wie Petrus von Pisa, Paulus Diaconus, Paulinus von Aquileja und insbesondere Alkuin und Theodulf besprochen werden. Auch das Konzil von Frankfurt (794) mit den Themen Bilderstreit und Adoptianismus sowie die Synode von Aachen (809) mit dem Streitpunkt *filioque* sollen erläutert werden. Schließlich stehen auch Fragen wie die karolingische Minuskel, die Bibel-Editionen Alkuins und Theodulfs sowie die karolingischen Prachthandschriften (z.B. Godescalc-Evangelistar und Dagulf-Psalter) auf der Agenda.

Die Vorlesung findet an folgenden Tagen statt: **18.10., 25.10., 01.11., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.2016, 10.01., 17.01., 24.01., 31.01.2017.**

Einführende Literatur:

Zur Vorbereitung auf die Vorlesung reicht zunächst die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters oder im Lexikon für Theologie und Kirche. Empfehlenswert sind weiter die neuen Biographien zu Karl den Großen von Johannes Fried, Wilfried Hartmann oder Stefan Weinfurter.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 2, Hist Erg AM 1, Hist MA LA MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, Hist Erg M 1

**Vormoderne/Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Die Europäische

Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/0403/H

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die europäische Hexenverfolgung gilt heute als eines der zentralen Phänomene der frühneuzeitlichen Geschichte. Von früheren Historikergenerationen eher als Randerscheinung behandelt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte ‚Forschungsindustrie‘ dieses Themas angenommen. Sie reflektiert einerseits das ungebrochene öffentliche Interesse an der Hexenverfolgung, das zugleich zahlreiche Mythen und Fehldeutungen hervorgebracht hat, an deren Destruktion sich die Forschung abmüht. Zum anderen macht sich hier ein Paradigmenwechsel der Geschichtswissenschaft selbst bemerkbar hin zu einer Mentalitäts- und Kulturgeschichte, die zu einer weitgehenden Revision alter Geschichtsbilder geführt hat. In der Vorlesung wird die Hexenverfolgung im Alten Reich in den europäischen Kontext eingebettet. Schwerpunkte werden u.a. sein: Die Anfänge der Hexenverfolgung im Mittelalter; ihre theologischen und weltanschaulichen Wurzeln; die Entwicklung der ‚wissenschaftlichen‘ Hexenlehre und ihre Gegner; regionale und zeitliche Verfolgungsschwerpunkte; Triebkräfte der Verfolgung von ‚oben‘ und ‚unten‘; der rechtliche Rahmen, etwa die wichtige Rolle der gerichtlichen Folter; sozialgeschichtliche und ökonomische Hintergründe; Ursachen für das Ende der Hexenverfolgung und das Weiterleben von Verfolgungsbedürfnissen in der Bevölkerung. Immer wieder werden grundsätzliche Deutungen und Interpretationen für die dargestellten Ereignisse vorzustellen und zu diskutieren sein.

**Einführende Literatur:**

W. Behringer: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, München 5. Auflage 2009; J. Dillinger: Hexen und Magie, Frankfurt/M. 2007; W. Rummel / R. Voltmer: Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2008.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 2, Hist Erg AM 1, Hist MA LA NZ, PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte/Neueste und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Gelehrte Frauen. Zur Geschichte weiblicher Teilhabe an Wissenschaft und Bildung vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart

Ort: GER/0037/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 27.10.2016**

Erst im Jahre 1900 endete in Deutschland der Jahrhunderte währende Ausschluss von Frauen aus akademischer Bildung. Sie erhielten nun schrittweise die Berechtigung zum Studium an unterschiedlichen Universitäten, so auch am 1. November 1907 an der Technischen Hochschule Dresden. Die geplante Veranstaltung gibt einen Überblick über die langen und verschlungenen Wege von Frauen in Wissenschaft und Lehre, sie tut das in epochenübergreifender Perspektive. Dabei interessieren ebenso Ausgrenzungsmechanismen wie diejenigen Bedingungen und Faktoren, die es Frauen in unterschiedlichen Gesellschaften ermöglichten, zu Bildung und Ausbildung, Gelehrtheit und einer gewissen Akzeptanz zu gelangen. Thematisiert werden die Entstehung der Universität als Männerwelt und das Wirken gelehrter Frauen in der Frühen Neuzeit, der mächtige internationalen Bewegungsschub zur Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung und zu akademischen Berufen im 19. Jh. und schließlich die Veränderung der Wissenschaften durch den Eintritt von Frauen. Dabei interessiert auch deren Platzierung in den Hochschulsystemen des 20. und 21. Jh.

**Einführende Literatur:**

E. Gössmann, Das wohlgelahrte Frauenzimmer, 2. Aufl. München 1998; K. Hausen / K. Nowotny (Hg.), Wie männlich ist die Wissenschaft?, Frankfurt am Main 1986; C. Huerkamp, Bildungsbürgerinnen. Frauen im Studium und in akademischen Berufen 1900-1945, Göttingen 1996; E. Kleinau / C. Opitz (Hg.), Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung, Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main / New York 1996; H. Küllchen u. a., Frauen in der Wissenschaft – Frauen an der TU Dresden. Tagung aus Anlass der Zulassung von Frauen zum Studium in Dresden vor 100 Jahren, Leipzig 2010; A. Schlüter (Hg.), Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992; T. Wobbe (Hg.), Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Geschlechterbeziehungen in der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist Erg AM 2, Hist GM 2, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, Hist MA LA NZ, Hist MA LA NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG; PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

## **Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Sachsen, Deutschland und Europa nach 1650

Ort: ASB/120

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In dem halben Jahrhundert nach dem Ende des 30jährigen Krieges eroberten die verfeinerten Sitten des französischen Hofes auch Dresden und die feine Welt Sachsens. Der französische Sonnenkönig und Versailles wirkten als Vorbild. In Dresden und Leipzig entstanden die ersten Barockbauten. Die Spitzen der kursächsischen Gesellschaft suchten Anschluss an die europäische Kulturentwicklung. Für die „kleinen Leute“ in Sachsen erweiterte Ende des 17. Jahrhunderts erstmals der Kartoffelanbau das traditionelle Nahrungsmittelangebot. Während Sachsens Wirtschaft sich mühsam von den Kriegsschäden erholte, erlebten zeitgleich die Niederlande ihr „Goldenes Zeitalter“. Tulpen wurden zum ersten hoch gehandelten Spekulationsobjekt an der Amsterdamer Börse. Auch die Politikgeschichte verlangt nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Entwicklungen auszuleuchten. Denn Sächsische Truppen kämpften bspw. vor Wien gegen die Türken.

Die Vorlesung stellt die sächsische Geschichte in den Kontext der europäischen Politik-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte. Im Fokus des Interesses liegen allerdings nicht allein die großen gesamtgesellschaftlichen Umbrüche, sondern auch die Veränderung der tagtäglichen Lebenswelt.

Einführende Literatur:

H. Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; C. Dipper, Deutsche Geschichte 1648-1789, Frankfurt/M. 1991; K. Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; W. Reinhard, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM1[ÜÜ], Hist GM1, Hist GM2, Hist BS GM1, Hist BS GM2, Hist Erg AM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM1, Hist BS AM2, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM V, LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Aufbruch in die Moderne:  
Industrielle Revolutionen in Europa

Ort: GER/037/H

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die besonders durch ausgreifende Technisierung, Deagrarisierung von Wirtschaft und Lebensweise, expansive Produktion und Diffusion neuen Wissens, stark beschleunigtes Wirtschaftswachstum sowie rasant zunehmende gesellschaftliche und kulturelle Dynamik charakterisierte Industrialisierung prägte die ersten Abschnitte der Epoche der Moderne. An ihrem Beginn stand eine Phase tiefgreifender Umbrüche, die von den meisten Historikern als Industrielle Revolution bezeichnet wird. Diese ist in ihrer menscheitsgeschichtlichen Bedeutung allenfalls noch mit der Neolithischen Revolution vergleichbar. Sie war der technische, wirtschaftliche und organisatorische Kern einer Umwälzung, in deren Verlauf in ihrer demographischen und sozialen Entwicklung durch die technisch begrenzten Möglichkeiten materieller Produktion beschränkte Gesellschaften sich zu wachstumsgetriebenen und technikbestimmten Gesellschaften mit immenser sozialer und kultureller Dynamik wandelten. Die Umbrüche nahmen ihren Anfang im 18. Jahrhundert in Großbritannien und breiteten sich während des 19. Jahrhunderts in disparaten Prozessen über die Welt aus. Die Vorlesung erörtert aus kultur- und sozialgeschichtlichen Perspektiven Begriff, Voraussetzungen, Hauptprozesse, Ergebnisse und Ambivalenzen dieses epochalen Wandels. Sie stellt dabei die vergleichende Behandlung der britischen und der durch regionale Muster charakterisierten deutschen Entwicklung in den Mittelpunkt.

### **Einführende Literatur:**

R. C. Allen, *The British Industrial Revolution in Global Perspective*, Cambridge 2009; Chr. A. Bayly, *Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914*, Frankfurt/M./New York 2006; S. Beckert, *King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus*, München 2014; S. Broadberry et al., *British Economic Growth, 1270-1870*, Cambridge 2015; F. Condrau, *Die Industrialisierung in Deutschland*, Darmstadt 2005; R. Floud / D. McCloskey (Hg.), *The Economic History of Britain since 1700*, Vol. 1: 1700-1860, 2. Aufl. Cambridge 1994; H.-W. Hahn, *Die industrielle Revolution in Deutschland*, 3. Aufl. München 2011; J. Kocka, *Geschichte des Kapitalismus*, München 2013; F. Mathis, *Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich*, Innsbruck 2015; J. Mokyr (Hg.), *The British Industrial Revolution*, 2. Aufl. Boulder 1999; J. Mokyr, *Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum*, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.), *Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich*, Frankfurt a. M. 2008, S. 433-474; J. Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2009; A. Paulinyi, *Die Umwälzung der Technik in der Industriellen Revolution zwischen 1750 und 1840*, in: A. Paulinyi / U. Troitzsch, *Mechanisierung und Maschinerisierung, 1600 bis 1840 (Propyläen Technikgeschichte 4)*, Berlin 2. Aufl. 1997, S. 269-495; F. Uekötter, *Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 81)*, München 2007; P. Vries, *State, Economy and the Great Divergence. Great Britain and China, 1680s-1850s*, London 2015; U. Wengenroth, *Technik der Moderne – Ein Vorschlag zu ihrem Verständnis*, Version 1.0 (06.11.2015), URL: <https://www.fggg.edu.tum.de/fileadmin/tueds01/www/Wengenroth-offen/TdM-gesamt-1.0.pdf/> (10.07.2016); D. Ziegler, *Die Industrielle Revolution*, 2. Aufl. Darmstadt 2009.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist BS AM 2, Hist Erg AM 2, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Ort: HSZ/401/H

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Angestrebt wird ein Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den Jahren 1933 bis 1945. Um die Spannweite der Motive und Formen widerständigen Handelns im totalitären Staat deutlich zu machen, werden beispielhaft die Aktivitäten von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern, Christen, Studenten und Jugendlichen betrachtet. Besonderes Augenmerk kommt den Attentatsversuchen auf Hitler sowie den Staatsstreichplanungen im Rahmen der Operation „Walküre“ zu, die am 20. Juli 1944 endgültig scheiterten. Behandelt werden ferner die Konzepte verschiedener Widerstandskreise für die Zeit nach Kriegsende, so des Kreisauer Kreises und des Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Blick auf die unterschiedliche Aufarbeitung des Widerstands im geteilten Nachkriegsdeutschland. Dargestellt wird dies am Beispiel der „Roten Kapelle“.

**Einführende Literatur:**

W. Benz, Der deutsche Widerstand gegen Hitler, München 2014; M. Blömer, Die Rote Kapelle: Sowjetische Spione oder Helden des Widerstands?, Berlin 2011; R. Herder, Wege in den Widerstand gegen Hitler, Freiburg 2009; L. Möller, Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945, Wiesbaden 2013; M. Schad, Frauen gegen Hitler. Vergessene Widerstandskämpferinnen im Nationalsozialismus, München 2010; J. Schmäddecke / P. Steinbach (Hg.), Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 2. Aufl. München 1986; G. R. Ueberschär, Für ein anderes Deutschland. Der deutsche Widerstand gegen den NS-Staat 1933-1945, München 2006.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte**

PD Dr. Mike Schmeitzner

**Vorlesung/Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Stalin, Ulbricht und die DDR.**  
Etablierung und Entwicklung des zweiten deutschen Staates 1945-1971

Ort: HSZ/403/H

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 20.10.2016**

Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Deutschland 1945 in vier Besatzungszonen geteilt. In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) prägte vor allem die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) die gesellschaftliche Entwicklung. Die von ihr mit begründete und geförderte Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) vermochte sich relativ schnell zu einer Hegemonialpartei zu entwickeln, die in der 1949 gegründeten DDR von Beginn an die maßgebliche Rolle spielte. Als Staatspartei versuchte die SED Wirtschaft und Gesellschaft nach sozialistisch-diktatorischen Vorstellungen umzubauen. Dazu zählte eine zentral gesteuerte Planwirtschaft ebenso wie die Etablierung eines hypertrophen Repressionsapparates.

Die Vorlesung behandelt nicht nur Entwicklungen und maßgebliche Akteure wie Josef Stalin und Walter Ulbricht. Sie diskutiert zudem kontroverse Forschungsfragen – so etwa nach den Vorstellungen und Interessen sowjetischer Besatzungspolitik. Hatte es eine Art „Masterplan“ für die „Sowjetisierung“ dieser Zone gegeben? Welche Rolle spielten wirtschaftliche und geopolitische Erwägungen einschließlich der Reparationen und Demontagen, und welche Rolle die Entnazifizierung einschließlich der frühen Repressionen in der SBZ/DDR? Wie zwangsläufig waren eigentlich die Gründung der DDR und deren weiterer Ausbau zu einem „Frontstaat“ im Kalten Krieg? Der behandelte Zeitraum umfasst die Jahre 1945 bis zum Sturz Ulbrichts 1971.

### **Einführende Literatur:**

J. Foitzik, Sowjetische Interessenpolitik in Deutschland 1944-1954. Dokumente, München 2012; B. Greiner, Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland, Bonn 2010; A. Hilger / M. Schmeitzner / C. Vollnhals (Hg.), Sowjetisierung oder Neutralität? Optionen sowjetischer Besatzungspolitik in Deutschland und Österreich 1945-1955, Göttingen 2006; C. Kleßmann, Arbeiter im „Arbeiterstaat“ DDR. Deutsche Traditionen, sowjetisches Modell, westdeutsches Magnetfeld (1945 bis 1971) Bonn 2007; W. Loth, Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1996; N. M. Naimark, Die Russen in Deutschland. Die Sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949, Berlin 1999; S. Satjukow, Besatzer. „Die Russen“ in Deutschland 1945-1994, Göttingen 2008; K. Schroeder, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949-1990, Wien/Köln/Weimar 2013 (zuerst 1998); H. Weber, Geschichte der DDR, München 1999.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Vorlesung:** Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: ASB/0028/H

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

### Einführende Literatur:

U. Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015; K. Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; B. von Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; M. Demantowsky / B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; W. Hasberg, Didaktik der Geschichte. Eine Einführung, Köln 2012; A. Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. Kuhn / S. Popp (Hg.), Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider / B. Schönemann (Hg.), Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach i.T.; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did

## **2. Einführungsseminare**

**Einführungsseminare (ES)** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!**

**Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Timo Klär, M.A.

**Einführungsseminar:** Kaiser Julian Apostata

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Kaiser Julian „der Abtrünnige“ regierte nur kurze Zeit (361–363 n. Chr.), hat aber schon in der Antike christliche und heidnische Schriftsteller fasziniert.

Als Kleinkind überlebte er ein Blutbad am Kaiserhof in Konstantinopel, wuchs christlich erzogen in der Abgeschiedenheit eines Landgutes auf und interessierte sich schon früh für Philosophie und Mysterienkulte. Andererseits erwies er sich während seiner Caesarenzeit seit 355 n. Chr. in Gallien als hervorragender Militär, den seine Soldaten sogar zum Augustus ausriefen.

Sein Cousin Kaiser Constantius II. zog daraufhin gegen den unrechtmäßig Ernannten zu Felde, starb aber in Kilikien. Julian war nun Alleinherrscher und konvertierte zum Heidentum. Während seiner kurzen Herrschaft unternahm er einen Feldzug gegen das persische Sassanidenreich, das die Ostgrenze bedrohte. Dabei kam er in Mesopotamien ums Leben und ließ Armee und Imperium führungslos zurück.

In der Forschung wird über Kaiser Julian immer noch intensiv diskutiert. Hatte der Kaiser tatsächlich vor, die alten Kulte wieder einzuführen und das römische Reich zu paganisieren? Welche Rolle war der christlichen Bevölkerung zugeordnet? Wie reagierten die Bewohner des römischen Reiches auf seine Maßnahmen? Hätte er Erfolg mit seinen Maßnahmen haben können, wenn er nicht nur zwei Jahre regiert hätte? Wäre dann die Geschichte Europas anders verlaufen? Dies sind nur einige Fragen, denen wir uns im Seminar näher widmen werden.

Einführende Literatur:

H. Blum / R. Wolters, *Alte Geschichte studieren*, Konstanz 2006; H. Brandt, *Geschichte der römischen Kaiserzeit 284–363*, Berlin 1998; K. Bringmann, *Kaiser Julian*, Darmstadt 2004; R. Browning, *The Emperor Julian*, London 1975; A. Demandt, *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr.*, München 2007; S. Elm, *Sons of Hellenism, fathers of the church. Emperor Julian, Gregory of Nazianzus, and the vision of Rome*, Berkeley 2012; M. Giebel, *Kaiser Julian Apostata. Die Wiederkehr der alten Götter*, Düsseldorf/Zürich 2002; K. Rosen, *Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser*, Stuttgart 2006; Chr. Schäfer (Hg.), *Kaiser Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum*, München 2008.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Einführungsseminar:** Die Staufer

Ort: BZW/A/251/U

Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Nach dem söhnelosen Tod Kaiser Heinrichs V. 1122 wählten die Fürsten des Reiches den Oppositionsführer Herzog Lothar von Sachsen zum König. Auf ihn folgte 1138 der Staufer Konrad II. Der Konflikt zwischen den rivalisierenden Dynastien der Staufer und Welfen sollte mit der Erhebung Friedrichs I. ein Ende bereitet werden, doch es kam anders. Mit dem Tode Friedrichs I. 1190 ging die Königsherrschaft auf seinen Sohn Heinrich VI. über, der neben der Krone des Reiches, der Kaiserkrone auch noch die Krone Siziliens trug. Der Herrschaftsraum der Staufer reichte somit vom Niederrhein bis nach Sizilien. Dieses die bekannte Welt umspannende Imperium drohte mit dem plötzlichen Tode Heinrichs VI. 1197 zusammenzubrechen. Alte Rivalitäten im Reich brachen wieder auf. Das Papsttum wollte sich aus der staufischen Umklammerung lösen. Der staufisch-welfische Thronstreit ist mehr als eine Auseinandersetzung zwischen den Adelsparteien in Deutschland, sondern vielmehr einzuordnen in die Auseinandersetzungen im europäischen Kontext. 1211 kommt Heinrichs Sohn Friedrich II. ins nordalpine Reich und will für die Staufer die Kronansprüche durchsetzen, nachdem er seine Position im Königreich beider Sizilien gefestigt hatte. Von Zeitgenossen bereits als *stupor mundi* bezeichnet führt er das Imperium zum Höhepunkt der Machtausdehnung und Ansehen. Beleg dafür ist die Selbstkrönung zum König von Jerusalem. Mit seinem Tode 1250 bricht das staufische Reich auseinander. Diese spannungsreiche Zeit soll im Einführungsseminar nachgezeichnet werden.

### Einführende Literatur:

K. Görich, Die Staufer, München 2011; O. Engels, Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert, Sigmaringen 1996; H. Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos, Stuttgart 2008; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer (1024-1250), Berlin 1986; F. Opll, Friedrich Barbarossa, Darmstadt 1990, W. Stürner, 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), Stuttgart 2007.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

**Vormoderne/Frühe Neuzeit/Neuere Geschichte**

Dr. Alexander Kästner

**Einführungsseminar:** Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Freitag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die Veranstaltung führt in die Propädeutik und Methoden des Studiums der Geschichte ein und stellt exemplarisch Themen und Probleme der vormodernen Umweltgeschichte vor. Hierzu zählen u. a.: Klimageschichte der ‚Kleinen Eiszeit‘, Naturkatastrophen und ihre Bewältigung (bspw. Fluten, Eisfluten und Erdbeben), die Bedingungen anthropogener Umwelten (Gewässer, Wälder, Bergbau usw.) Umweltgeschichte der frühneuzeitlichen Stadt.

Die Veranstaltung setzt eine hohe Motivation zur Lektüre frühneuzeitlicher Quellen voraus. In zusätzlichen Blockveranstaltungen werden eine historische Schreibwerkstatt sowie eine Einführung in die Arbeit mit archivalischen Quellen (am Bsp. umweltgeschichtlicher Themen) angeboten.

**Einführende Literatur:**

Alle Hinweise zur einführenden Literatur, zum Reader und zur Online-Seminarbegleitung erfolgen in der ersten Sitzung.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Martin Reimer, M.A.

**Einführungsseminar:** Die Französische Revolution (1789–1794)

Ort: HSZ/0101/U

Zeit: Dienstag, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Die Französische Revolution zählt zu den bedeutendsten Ereignissen der (europäischen) Geschichte der Neuzeit: Als „modellstiftender Schlüsselvorgang an der Schwelle zur Moderne“ (R. Reichardt) kann sie sowohl als fundamentale Zäsur wie auch als Höhepunkt tiefgreifender politischer, sozialer und kultureller Transformationsprozesse beschrieben werden. Ausgehend von der kritischen Lektüre und Diskussion von historischen Quellen und einschlägiger Forschungsliteratur ist es Ziel des Seminars, gemeinsam einen Überblick über die Ursachen, den Verlauf, die Akteure sowie verschiedene Dimensionen der Französischen Revolution – von der Eröffnung der Generalstände (05.05.1789) bis zum 9. Thermidor (27.07.1794) – zu erarbeiten.

Darüber hinaus führt die Lehrveranstaltung in die Grundlagen des Geschichtsstudiums bzw. des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Auf dem Plan stehen u. a. propädeutische Übungen, die Übernahme von Referaten sowie die schrittweise Annäherung an das Verfassen einer Seminararbeit.

Eine aktive Teilnahme am Seminar und die Bereitschaft zur eigenständigen Vorbereitung von Texten und Quellen im Vorfeld der einzelnen Sitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

F. Furet / M. Ozouf (Hg.), Kritisches Wörterbuch der Französischen Revolution, 2 Bde., Frankfurt/M. 1996; W. Kruse, Die Französische Revolution, Stuttgart 2011; A. Kuhn, Die Französische Revolution, Stuttgart 2013; S. Lachenicht, Die Französische Revolution, Darmstadt 2016; H.-U. Thamer, Die Französische Revolution, München 2013.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

**Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neueste Geschichte und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Einführungsseminar:** Soziale Frage und Sozialpolitik im 19. und 20. Jh.

Ort: BZW/A418/U

Zeit: Mittwoch, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

**Beginn: 26.10.2016**

Angesichts von Rettungsschirmen für Banken in Milliardenhöhe und gleichzeitigen Mittelkürzungen im Sozialbereich werden in Deutschland Probleme sozialer Gerechtigkeit seit einigen Jahren wieder heftiger diskutiert. Dieses Seminar befasst sich mit der außerordentlichen Bedeutung, die die soziale Frage seit dem Beginn des 19. Jh. erlangte. Es geht ihren Ursachen und Entstehungsbedingungen nach und beleuchtet ihre konkreten Ausprägungen im historischen Überblick bis zum Ende des 20. Jh. Es beschäftigt sich dabei mit sozialen Ideen und Lösungsansätzen, die von liberaler, konservativer, christlicher und marxistischer Seite, von Vereinen, Verbänden und Parteien, von Kirchen und Unternehmern, aber auch von den Betroffenen selbst entwickelt wurden. Nicht zuletzt thematisiert die Lehrveranstaltung den kommunalen und staatlichen Umgang mit der sozialen Frage, wie er zur Zeit des Deutschen Bundes, im Kaiserreich, in der Weimarer Republik, während der Perversion des Sozialstaates im Nationalsozialismus, aber auch in der Sozialpolitik der Bundesrepublik, der DDR und des wiedervereinten Deutschlands praktiziert wurde. Ein Ausblick lenkt den Blick über Deutschland hinaus auf die Expansion der sozialen Sicherung im 20. Jh. im internationalen Vergleich und auf das zunehmende Gewicht neuer Problemlagen. Die Lehrveranstaltung versteht sich als grundlegende Einführung in das Studium der Geschichte – von der Vermittlung elementarer wissenschaftlicher Arbeitstechniken über die Diskussion sich wandelnder historischer Fragestellungen und Forschungsinteressen bis hin zum Üben unverzichtbaren Handwerkszeugs. Ziel ist es, mit allen Arbeitsschritten vertraut zu machen, die im Studium wie in der beruflichen Praxis unentbehrlich sind, ob bei der Recherche, der Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur, der Quellenkritik und -interpretation, der Präsentation von Arbeitsergebnissen oder dem Verfassen unterschiedlicher eigener Texte.

**Einführende Literatur:**

R. vom Bruch (Hg.), „Weder Kommunismus noch Kapitalismus.“ Bürgerliche Sozialreform in Deutschland vom Vormärz bis zur Ära Adenauer, München 1985; H. Bude / K. Dörre / P. Staab (Hg.), Kapitalismus und Ungleichheit: die neuen Verwerfungen, Frankfurt am Main 2016; H. G. Hockerts / U. Becker / K. Tenfelde (Hg.), Sozialstaat Deutschland: Geschichte und Gegenwart, Bonn 2010; H. G. Hockerts (Hg.): Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich, München 1998; H. Pohl (Hg.), Staatliche, städtische, betriebliche und kirchliche Sozialpolitik vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Referate der 13. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 28. März bis 1. April 1989 in Heidelberg, Stuttgart 1991; G. A. Ritter, Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jahrhunderts, Opladen 1998; M. G. Schmidt, Sozialpolitik in Deutschland, 3. vollst. überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden 2005.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Stephanie Zloch

**Einführungsseminar:** Internationale Migrationsgeschichte im 20. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Mittel- und Osteuropas

Ort: BZW/A253/U

Zeit: Montag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Flucht, Vertreibung und Umsiedlung in Mittel- und Osteuropa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gehören zu den besonders kontrovers diskutierten Themen der Zeitgeschichte. Dabei hat die Forschung in den letzten Jahren eine international vergleichende Perspektive auf die verschiedenen Zwangsmigrationsprozesse in den 1940er Jahren etablieren können, die nicht nur Deutsche, sondern auch Polen, Balten oder Ukrainer einbezieht. Ein Desiderat stellt noch die Einbindung der Zwangsmigrationen in den größeren Kontext einer Migrationsgeschichte Mittel- und Osteuropas im 20. Jahrhundert dar. Anzusprechen sind hier Remigrationen und Umsiedlungen vor dem Hintergrund der nach 1918 neu gezogenen staatlichen Grenzen, der Umgang mit Multiethnizität und Regionalismen, die verschiedenen Etappen politischen Exils und Asyls mit der Ausbildung spezifischer osteuropäischer Diasporen im Kalten Krieg, die Auswanderung von Überlebenden der „Shoah“ und von Juden aus der Sowjetunion nach Palästina/Israel bzw. nach Übersee, die Arbeitskräftewanderung im Staatssozialismus, die deutsche „Spätaussiedler“-Bewegung und die neuesten Entwicklungen im Zuge von Europäisierung und Globalisierung nach 1989.

### **Einführende Literatur:**

B. Halicka, Polens Wilder Westen. Erzwungene Migration und die kulturelle Aneignung des Oderraums 1945 – 1948, Paderborn 2013; L. Page Moch / L. H. Siegelbaum, Broad is my native land. Repertoires and regimes of migration in Russia's twentieth century, Ithaca, NY, 2014; H. G. Penny / S. Rinke: Germans Abroad. Respatializing Historical Narrative, in: GG, 41(2015), S. 173 – 196; D. Stola, Das kommunistische Polen als Auswanderungsland, in: Zeithistorische Forschungen / Studies in Contemporary History, 2(2005), S. 345 – 365; P. Ther, Die dunkle Seite der Nationalstaaten. „Ethnische Säuberungen“ im modernen Europa, Göttingen 2011; M. Zückert / H. Hein-Kircher (Hrsg.): Migration and Landscape Transformation. Changes in Central and Eastern Europe in the 19th and 20th Century, Göttingen 2016.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

### 3. Proseminare

**Proseminare (PS)** sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Mit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten! Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Proseminar:** Von der Markgrafschaft zum Kurfürstentum

Ort: SE2/201/H

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Zentrum des Proseminars steht die Zeit Markgraf Friedrichs IV. von Meißen, der im Januar 1423 mit der Würde des Kurfürsten von Sachsen durch Kaiser Sigismund belehnt wurde.

Als sein Vater, Markgraf Friedrich der Strenge von Meißen, verheiratet mit Katharina von Henneberg, 1381 verstarb, hinterließ er u.a. seinem unmündigen Sohn Friedrich, der sich die sogenannten Osterlande mit seinen Brüdern im Erbe teilen musste. Die Ausgangsbedingungen waren sehr beschränkt. 1407 konnte er das Erbe in der Markgrafschaft Meißen übernehmen und wenige Jahre später sogar das freigewordene Kurfürstentum Sachsen, gelegen an der mittleren Elbe um Wittenberg, gewinnen. Man kann es kurz zusammenfassen: Mit dem Schwert zur Kurwürde.

### **Einführende Literatur:**

K. Blaschke, *Geschichte Sachsens im Mittelalter*, München 1990; J. Ch. von Bloh (Hg.), *Mit Schwert und Kreuz zur Kurfürstenmacht. Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370-1428)*, München 2007; I. von Broesigke, *Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen*, Düsseldorf 1938; R. Butz, *Ensifer ense potens. Die Übertragung der sächsischen Kur auf Friedrich den Streitbaren als Beispiel gestörter Kommunikation in Strukturen institutioneller Verdichtung*, in: *Im Spannungsfeld von Recht und Ritual. Soziale Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit*, hg. von H. Duchhardt / G. Melville, Köln 1997, S. 373-400; H. Hinze, *Der Übergang der sächsischen Kur auf die Wettiner*, Halle 1906; R. Kötzschke / H. Kretzschmar, *Sächsische Geschichte*, Frankfurt/M. 1965; A. Thieme, *1423 – Die Übertragung der sächsischen Kurwürde an die Wettiner*, in: *Zäsuren sächsischer Geschichte*, hg. von R. Eigenwill, Beucha 2010, S. 42-67.

### **verwendungsfähig in folgenden Studiengängen und Modulen:**

Hist GM 2, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

## **Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Proseminar:** Festessen des Dresdner Hofes in der Frühen Neuzeit und der frühen Moderne

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Was speiste Napoleon, als er 1812 im Dresdner Schloss mit seiner Gemahlin Marie-Louise und deren Eltern, dem österreichischen Kaiserpaar, und dem preußischen König an der Tafel des sächsischen Königs saß? Mit welchen Speisen bewirteten die sächsischen Kurfürsten während der Frühen Neuzeit ihre Landtage, was ließen sie ihren Gäste bei Hochzeiten und Staatsbesuchen servieren? Die bisherige Forschung erschloss fast ausschließlich das Tafelzeremoniell. Die kulinarisch ästhetische Dimension des Speisens und die Entwicklung der Kochkunst und Tafelkultur blieben weithin unbeachtet.

Das Proseminar befasst sich mit den Bestandteilen eines Festessens am Dresdner Hof, untersucht, woher die Nahrungsmittel und Getränke kamen, wie diese in der Hofküche verarbeitet wurden, wie Tafeln eingedeckt bzw. Sitzordnungen arrangiert waren und welche Speisen auf den Tafeln kredenzt wurden.

### **Einführende Literatur:**

I. Barta-Fliedl / A. Gugler / P. Parenzan (Hg.): *Tafeln bei Hofe. Zur Geschichte der fürstlichen Tafelkultur*, Hamburg 1998; U. Deppe, *Die Festkultur am Dresdner Hof Johann Georgs II. von Sachsen (1660–1697)*, Kiel 2006; H. Ottomeyer / M. Völkel: *Die öffentliche Tafel. Tafelzeremoniell in Europa 1300-1900*, Wolfratshausen 2002; U. Pietsch / C. Banz (Hg.), *Triumph der blauen Schwerter. Meißener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710-1815*, Leipzig 2010; B. Stollberg-Rilinger, *Ordnungsleistung und Konflikträchtigkeit der höfischen Tafel*, in: U. Schütte u.a., (Hg.): *Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit*, München/Berlin 2006, 103-122; H. Watanabe-O’Kelly, *Court Culture in Dresden. From Renaissance to Baroque*, London 2002; G. Wiegmann, *Alltags- und Festspeisen in Mitteleuropa. Innovationen, Strukturen und Regionen vom späten Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert*, Münster/New York/München/Berlin 2006; H. Wiswe, *Kulturgeschichte der Kochkunst*, München 1970.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

## **Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Zeitgeschichte**

Dorothea Eickemeyer, M.A.

**Proseminar:** Gesundheitspolitik und Fürsorgewesen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Ort: folgt      Blockveranstaltung: **27.10.2016**, Donnerstag, 2.–4. DS, (09:20–14:30 Uhr)  
**28.10.2016**, Freitag, 2.–3. DS, (09:20–12:40 Uhr)  
**17.11.2016**, Donnerstag, 2.–4. DS (09:20–14:30 Uhr)  
**18.11.2016**, Freitag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Gesundheit zu einem öffentlichen Gut und wurde zunehmend auch als Kapital für Staat und Gemeinde betrachtet. Gleichzeitig verschärfte die Wahrnehmung der sozialen und hygienischen Problemlagen infolge von Industrialisierung und Urbanisierung das öffentliche und politische Bewusstsein für die gesundheitlichen Verhältnisse. Die Gesundheit der Bevölkerung wurde zum Gegenstand von Erhebungen und Untersuchungen durch Ärzte, Gesundheitsbeamte und Statistiker und lenkte den Blick auf unhygienische Wohnungen und schlechte Ernährungsweisen in den unteren Bevölkerungsschichten. Gleichzeitig begann man auf kommunaler Ebene zahlreiche Maßnahmen gegen die hygienischen Missstände einzuleiten. Anhand von Texten und Quellen sollen Gesundheitspolitik und Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge in den Blick genommen und nach den zugrundeliegenden Konzepten und den Akteuren im Gesundheitsbereich befragt werden.

Einführende Literatur:

C. Hüntelmann / J. Vossen / H. Czech (Hrsg.), Gesundheit und Staat. Studien zur Geschichte der Gesundheitsämter in Deutschland 1870-1950, Husum 2006; G. Moser, „Im Interesse der Volksgesundheit...“. Sozialhygiene und öffentliches Gesundheitswesen in der Weimarer Republik und der frühen SBZ/DDR. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des deutschen Gesundheitswesens im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2002; J. Reulecke, Adelheid Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Stadt und Gesundheit. Zum Wandel von „Volksgesundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1991; L. Sauerteig, Krankheit, Sexualität, Gesellschaft. Geschlechtskrankheiten und Gesundheitspolitik in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; R. Spree, Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod. Zur Sozialgeschichte des Gesundheitsbereichs im Deutschen Kaiserreich, Göttingen 1981; J. Vossen, Gesundheitsämter im Nationalsozialismus. Rassenhygiene und offene Gesundheitsfürsorge in Westfalen 1900-1950, Essen 2001; B. Witzler, Großstadt und Hygiene. Kommunale Gesundheitspolitik in der Epoche der Urbanisierung, Stuttgart 1995; W. Woelk / J. Vögele (Hrsg.), Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland. Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der doppelten Staatsgründung, Berlin 2002.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Anke Woschek, M.A.

**Proseminar:** „Extreme Engineering“ – Technische Großprojekte im Zeitalter der Hochmoderne

Ort: BZW/A 152/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Technische Großprojekte können als zentrales Signum der Hochmoderne gelten, verweisen sie doch mit ihrem Anliegen einer totalen „Transformierung natürlicher Ressourcen in eine ‚zweite Natur‘“ (Dirk van Laak) auf deren charakteristische Sinnordnung – die Notwendigkeit wirtschaftlichen Wachstums auf der Basis technischen Fortschritts, begleitet von Planungseuphorie und technokratisch grundiertem Machbarkeitswahn. Den tatsächlich realisierten und als relativ erfolgreich geltenden technologischen Strukturen steht hierbei eine Vielzahl sogenannter „Weißer Elefanten“, also an ihrem utopischen Anspruch gescheiterte Großplanungen, gegenüber. Solcherlei Projektemacherei, die über die konkrete technisch-ökonomische Zielsetzung immer auch sozialpolitische Programme und Verheißungen im Gepäck trug, war zwar kein ausschließliches Merkmal diktatorischer Regimes, jedoch bewiesen diese offenkundig eine besondere Affinität zu gigantomanischen Technostrukturen.

Im Proseminar werden anhand exemplarischer Beispiele politische, ökonomische und kulturelle Bedingungen sowie gesellschaftliche und ökologische Folgen umgesetzter technischer Großprojekte resp. die Ursachen für das Scheitern vieler solcher Vorhaben untersucht. Der Fokus wird auf Infrastrukturprojekten und Hochtechnologien in den Zentren der Industriegesellschaften des 20. Jahrhunderts liegen. Darüber hinaus werden aber auch (post-)koloniale Planungen der Energiegewinnung und des Infrastrukturausbaus in den Blick genommen. Abschließend interessiert der Blick in die globale Gegenwart großtechnischer Planungen, wie sie zum einen in den wachstumsstarken jungen Industrieländern Südost- und Vorderasiens, zum anderen aber auch hierzulande angesichts der durch und durch technophilen Basis von Energiewende und Green New Deal vorzufinden sind.

Das Proseminar wird von einem **Tutorium (Montag, 6. DS, 16:40–18:10Uhr)** begleitet. Verpflichtend ist außerdem ein zur Seminararbeit anzufertigendes Konzeptpapier, dessen Erarbeitung, Abgabe und Auswertung im Tutorium erfolgt.

### **Einführende Literatur:**

K. Gestwa, Technik als Kultur der Zukunft. Der Kult um die Stalinschen Großbauten des Kommunismus, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), S. 37–73; D. v. Laak, Weiße Elefanten. Anspruch und Scheitern technischer Großprojekte im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; P. R. Josephson, Totalitarian Science and Technology, Atlantic Highlands, NJ 1996.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Proseminar:** Machte Not erfinderisch? Technik, Wissenschaft und Wirtschaft in der DDR

Ort: BZW/A/154/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Es ist ein verbreitetes historisches Phänomen, dass Zwangslagen, z. B. Ressourcenmangel oder auch generelle wirtschaftliche Notlagen, eine spezifische kompensatorische technische Kreativität hervorgebracht haben. Not macht erfinderisch, so das zugehörige Sprichwort. Obwohl die DDR in der Tradition einer der leistungsstärksten Innovationskulturen des Industriezeitalters stand und unter den Staaten des real existierenden Sozialismus der entwickelteste mit dem höchsten Lebensstandard war, konnte sie Zwangslagen und wiederholt sich einstellende Krisen zu keiner Zeit mittels technischer Kreativität und von ihr generierten Innovationen auflösen. Das im Spagat zwischen der Abhängigkeit von der Sowjetunion und der Integration in den RGW einerseits sowie dem Maßnahmen am Weltmarkt andererseits gefangene, ideologisch begründete Bestreben, den „Westen“ im Systemwettkampf des Kalten Krieges technisch und wirtschaftlich zu übertreffen, endete ökonomisch im Desaster und politisch in einer ausweglosen Legitimationskrise der Herrschaftsordnung. Dies lenkt den Blick auf die Innovationsschwäche der DDR, die im Kontext sowohl jeweils durch Schwerpunktprogramme geförderter High-Tech-Bereiche als auch vernachlässigter Low-Tech-Bereiche analysiert wird. Wie also stand es um die Chancen von Innovationen und wie funktionierten Technik, Wissenschaft und Experten in der DDR? Wo war der Ort von Technik und Wissenschaft in den Ideologemen und Herrschaftslegitimationsstrategien der DDR? Welche Einsichten, Handlungsspielräume, Zwangslagen und Mobilisierungsstrategien nahmen Einfluss auf die Technik- und Wissenschaftspolitik? Diese und weitere Fragen sollen unter der Prämisse erörtert werden, dass die DDR nicht primär unter dem Aspekt ihres Scheiterns vom Ende her betrachtet, sondern gleichsam ihr Balancieren am Abgrund verfolgt wird. Dabei sind auch jeweils vergleichende Blick auf die BRD zu werfen, ohne gleichwohl durch das Anlegen der westdeutschen Elle an die ostdeutsche Entwicklung nochmals das ausmessen zu wollen, was längst schon als für zu kurz geraten befunden wurde.

### **Einführende Literatur:**

J. Abele et al. (Hg.), Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln u. a. 2001; D. L. Augustine, Red Prometheus. Engineering and Dictatorship in East Germany, 1945-1990, Cambridge, Mass. 2007; C. Boyer, „1989“ und die Wege dorthin, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 101-118; U. Engel et al. (Hg.), 1989 in a Global Perspective, Leipzig 2015; K.-D. Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; U. Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; P. Hübner, Arbeit, Arbeiter und Technik in der DDR 1971 bis 1989. Zwischen Fordismus und digitaler Revolution, Bonn 2014; K. H. Jarausch / M. Sabrow (Hg.), Weg in den Untergang. Der innere Zerfall der DDR, Göttingen 1999; Ch. S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus, Frankfurt a. M. 1999; J. Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 2. Aufl. Frankfurt a. M. 2008; M. Sabrow, Zukunftspathos als Legitimationsressource. Zu Charakter und Wandel des Fortschrittparadigmas in der DDR, in: H.-G. Haupt / J. Requate (Hg.), Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, CSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004, S. 165-184; A. Steiner, Die Planwirtschaft in der DDR: Aufstieg und Niedergang, Erfurt 2016; R. G. Stokes, Von Trabis und Acetylen – die Technikentwicklung, in: A. Steiner (Hg.), Überholen ohne einzuholen. Die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006, S. 105-125; H.-J. Wagener, Zur Innovationsschwäche der DDR, in: J. Bähr / D. Petzina (Hg.), Innovationsverhalten und Entscheidungsstrukturen. Vergleichende Studien zur wissenschaftlichen Entwicklung im geteilten Deutschland (1945-1990), Berlin 1996, S. 21-48.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist BS GM 1, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Steffen Heidrich, M.A.

**Proseminar:** Zuflucht in Deutschland: Asyl als Form der Migration vom Ende des Anwerbestopps bis zum ‚Asylkompromiss‘ 1973-1993

Ort: GER/0039      Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

zusätzliche Termine: Freitag, **04.11.2016**, 2.–3. DS (09:20–10:50 Uhr), BZW/A251

Freitag, **02.12.2016**, 2.–3. DS (09:20–10:50 Uhr), BZW/A251

**Die Prüfungsleistungen des Proseminars müssen bis zum 20.12.2016 erbracht werden. Bitte achten Sie auf die beiden zusätzlichen Freitagstermine.**

Flucht und Zuflucht sind in ihrer spezifischen Form von Migration zentrale Phänomene einer globalisierten Welt im Krisen- und Konfliktmodus geworden. Im langen 20. Jahrhundert geriet diese Form von Migrationsbewegung dabei immer stärker in den Kontrollfokus von Nationalstaaten und schließlich multinationaler Verbünde. In Deutschland wurde seit 1945 ein sich in seinen Rahmenbedingungen immer wieder veränderndes Migrationsregime etabliert, das die rechtliche Ausgestaltung des Asylprozesses von Ankunft bis Anerkennung oder Abschiebung regelte. Nicht nur humanitäre Aspekte waren gerade in Rückbezug auf die besondere Verantwortung Deutschlands nach 1945 wesentlich. Auch gesellschaftliche Diskurse rund um nationale Identität(en), Integration und „Aufnahmekapazitäten“ wirkten sich auf die Rahmenbedingungen des Asyls in Deutschland und damit auf die konkreten Lebensumstände von Geflüchteten aus.

Das Proseminar bietet einen Einstieg in das Thema der historischen Migrationsforschung, in dem es das Beispiel Flucht als Form der Migration aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und Motive sowie Hintergründe der Fluchtbewegungen und ihre Effekte auf Gesellschaft, Recht und Politik in der Bundesrepublik zwischen den Jahren 1973 und 1993 thematisiert. Dabei sollen sich die Teilnehmenden zunächst einen methodischen und theoretischen Zugriff auf den Themenkomplex erarbeiten. Anschließend werden im Proseminar Fluchtbewegungen, gesellschaftliche Diskussion und ihre Folgen für die rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb des Migrationsregimes der BRD behandelt.

Einführende Literatur:

F. Becker, Ankommen in Deutschland. Einwanderungspolitik als biographische Erfahrung im Migrationsprozeß russischer Juden, Berlin 2001; M. Detjen, Ein Loch in der Mauer. Die Geschichte der Fluchthilfe im geteilten Deutschland 1961-1989, München 2005; S. Hahn, Einführung in die historische Migrationsforschung, Frankfurt/M. 2012; U. Herbert, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, Bonn 2003; J. Kleinschmidt, Die Aufnahme der ersten "boat people" in die Bundesrepublik, in: Deutschland Archiv Online, 26.11.2013, Link: <http://www.bpb.de/170611>; P. G. Poutrus, Zuflucht im Nachkriegsdeutschland. Politik und Praxis der Flüchtlingsaufnahme in Bundesrepublik und DDR von den späten 1940er Jahren bis zur Grundgesetzänderung im vereinten Deutschland von 1993, in: J. Oltmer (Hg.), Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert, Oldenbourg 2016, S. 853-893.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat

**Proseminar:** Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort wird nachgereicht

Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:30 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen – welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen – an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider, H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

**Didaktik der Geschichte**

Antje Scheicher

**Proseminar:** Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:40 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

## **Didaktik der Geschichte**

Peter Hafenberg

**Proseminar:** Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A255

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

## **Didaktik der Geschichte**

PD Dr. Patrick Ostermann

**Proseminar:** Geschichte unterrichten

Blockveranstaltung: **13.10.2016**, Donnerstag, 2–4. DS (9:20–14:30 Uhr), BZW/A153  
**14.10.2016**, Freitag, 2–4. DS (9:20–14:30 Uhr), BZW/A251  
**15.10.2016**, Sonnabend, 2–4. DS (9:20–14:30 Uhr), BZW/A153  
**06.01.2017**, Freitag, 2–5. DS (9:20–16:20 Uhr), BZW/A251  
**07.01.2017**, Sonnabend, 2–4. DS (9:20–12:40 Uhr), BZW/A153

Geschichte zu unterrichten, stellt hohe Anforderungen an die Lehrenden. Referendare/innen müssen in ihrer Ausbildung heute – bei steigendem Stundendeputat – immer früher selbstständig unterrichten. Jede Lerngruppe ist anders und erfordert daher eine spezifische Herangehensweise. Bei der Bestimmung der Fachinhalte stellt sich überdies das Problem der Reduktion und der inhaltlichen Auswahl. Das Proseminar vermittelt Grundlagen der Unterrichtsplanung. Dabei sollen geschichtsdidaktische Prinzipien und Methoden möglichst praxisorientiert erarbeitet werden. Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Die unten zitierte Einführung von Sauer ist in die Lehrveranstaltung mitzubringen. Die Seiten 7 bis 41 sind bis zur ersten Veranstaltung durchzuarbeiten.

Einführende Literatur:

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: M. Barricelli / M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach 2012, S. 224-237; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 11., aktual. u. erw. Aufl. Seelze 2013; Gerhard Schneider: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, 7. Aufl. Schwalbach Ts. 2013; B. Wenzel: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders, 5. Aufl. Schwalbach Ts. 2014.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

#### **4. Übungen mit Überblickscharakter und Lektürekurse**

**Übungen mit Überblickscharakter (ÜÜ)** ermöglichen Einblicke in größere historische Themenfelder und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. **Lektürekurse (LK)** dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:** Die Grundherrschaft

Ort: BZW/A/255/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Ausgehend von der mustergültigen Krongutordnung Karls des Großen um 795 soll in der Übung die mittelalterliche Agrarverfassung im historischen Längsschnitt mit seinen sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Elementen nachgezogen werden. Neben der Interpretation von Urbaren, dem Sachsenspiegel und dem Schwabenspiegel (Landrecht) und anderen schriftlichen Zeugnissen über die Funktionsweise der Grundherrschaft sollen auch Bildprogramme einiger Kalendarien ausgewertet werden, die uns ein anschauliches Bild landwirtschaftlicher Tätigkeiten vermitteln.

Einführende Literatur:

K. S. Bader, Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich, Weimar 1957; S. Epperlein, Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Köln 2003; G. Melville / M. Staub, Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008; W. Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1991; W. Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 13), München 1992; W. Rösener (Hrsg.), Strukturen der Grundherrschaft im frühen Mittelalter, Göttingen 1989; H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 1, Stuttgart 1990; H. Patze, Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, Sigmaringen 1983.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Jörg Sonntag

**Lektürekurs:** Autorinnen des Mittelalters

Ort: SE2/0221/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Im Lektürekurs werden wir ausgewählte Quellen bedeutender Frauengestalten der so genannten europäischen Vormoderne gemeinsam lesen und diskutieren.

Im besonderen Fokus steht zunächst Hrotsvita von Gandersheim, die als erste deutsche Dichterin des Mittelalters gilt und bereits im 10. Jahrhundert spannungsreiche Dramen verfasste. Wir analysieren sodann die kosmologischen Werke der immer wieder als erste deutsche Mystikerin bezeichneten Hildegard von Bingen aus dem 12. Jahrhundert. Wir lesen Ausschnitte der Visionen Birgittas von Schweden, deren Revelationes im 14. Jahrhundert maßgebend für die Ordensregel der nach ihr benannten Birgitten wurden. Zum Abschluss begeben wir uns in die „Stadt der Frauen“, wie sie uns Christine de Pizan in ihrer Utopie aus dem 15. Jahrhundert präsentiert.

### **Einführende Literatur:**

Christine de Pizan. Das Buch von der Stadt der Frauen,. 4. Auflage, übersetzt von Margarete Zimmermann, München 1995; Hildegard, Wisse die Wege. Scivias, übersetzt von Maura Böckeler, Salzburg 1954; Hildegard von Bingen. Werke, Bd. 2: Ursprung und Behandlung der Krankheiten. Causae et Curae, hg. und übersetzt von Ortrun Riha, Beuron 2012; Hrotsvitha. Passio sancti Gongolfi martiris, Lateinisch-Deutsch, in: H. Kusch, Einführung in das lateinische Mittelalter. Bd. 1: Dichtung, Darmstadt 1957, S. 170-199; Hrotsvitha von Gandersheim. Dulcitius. Abraham. Zwei Dramen. Übersetzung und Nachwort von Karl Langosch (Reclam UB 7524), Stuttgart 1964; Zusätzliche Offenbarungen. Revelationes extravagantes (deutsch), übersetzt von Helmhart Kanus-Credé, Allendorf an der Eder 2003; Die Visionen der heiligen Birgitta von Schweden, hg. von Elmar zur Bonsen / Cornelia Gleys, Augsburg 1989.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist LA GM 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM LA MS, Hist AM V LA Gym

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Lektürekurs:** Friedrich Naumann (1860-1919). Religion, Kultur und Politik zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Friedrich Naumann gilt als ein origineller, für Politik, Kultur und Gesellschaft des Deutschen Kaiserreichs innovativer Publizist und Politiker. Lange Zeit stand dabei vor allem der Parteipolitiker Naumann im Zentrum des Forschungsinteresses, dessen Wirkungen für die Traditionsbildung des sozialen Liberalismus bis in die 1960er und 1970er Jahre der Bundesrepublik, aber auch im Kontext einer Vorgeschichte des Nationalsozialismus und des Völkermords an den Armeniern eine wichtige Rolle spielen. Eher weniger wurden bisher Naumanns religiöse, kulturpolitische und ästhetische Vorstellungen beachtet, die für die Transformation von Religion und Glaube in der Moderne von Bedeutung sind. Im Lektürekurs sollen Leben und Werk Friedrich Naumanns im Kontext der Sozial- und Kulturgeschichte des Kaiserreichs und der frühen Weimarer Republik erörtert werden, darüber hinaus aber auch nach längerfristigen Entwicklungen sowie Rezeptionen seines Denkens und Handelns bis in die Gegenwart gefragt werden.

### **Einführende Literatur:**

R. vom Bruch (Hg.): Friedrich Naumann in seiner Zeit, Berlin 2000; F. Fehlberg: Protestantismus und Nationaler Sozialismus. Liberale Theologie und politisches Denken um Friedrich Naumann, Bonn 2012; F.-M. Kuhlemann: Art.: Naumann, Friedrich, in: Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG), Bd. 6, 4. Aufl., Tübingen 2003, Sp. 157 f.; U. Krey: Von der Religion zur Politik. Der Naumann-Kreis zwischen Protestantismus und Liberalismus, in: O. Blaschke u. F.-M. Kuhlemann (Hg.): Religion im Kaiserreich. Milieus – Mentalitäten – Krisen, Gütersloh 2. Aufl. 2000 (1996), S. 350-381; Friedrich Naumann: Werke, 6 Bde, hg. v. W. Uhsadel u.a., Köln/Opladen 1964-1969.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

**Lektürekurs:** Das Enzym der Freiheit – Die 1968-er Protestbewegung in West- und Ost(mittel)europa

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In vielen europäischen Städten eroberten Student\*innen 1968 die Straßen. Die Proteste, die in zahlreichen Ländern Europas stattfanden, formten sich zu einem wichtigen Symbol nationaler Geschichten und sind in der Erinnerungskultur fest verankert. Über die 1968 wird noch immer heftig debattiert: es wird erinnert, verklärt und zugeschrieben. Steht 1968 für eine europäische Bewegung? Bewirkte das „Rebellieren“ eine neue Gesellschaftsform? Welchen Einfluss hatte sie auf die Zivilgesellschaft und das Lebensgefühl der Menschen?

Im Kurs werden die Protestbewegungen in der BRD/DDR, der VR Polen, der Tschechoslowakei und Sowjetunion vergleichend unter die Lupe genommen werden: Ereignisse, Entwicklungen, Dynamiken, Austausch und Vernetzung und Protestverlauf stehen im Vordergrund. Dabei sollen die Ereignisse des Jahres 1968 der jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen in einen Zusammenhang gebracht werden. Herausgearbeitet werden sollen Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen Ost(mittel)- und Westeuropa. Kulturelle und politische Protestformen werden zudem anhand von konkreten Beispielen, wie etwa die Kooperation zwischen ostdeutschen und tschechoslowakischen Student\*innen, analysiert.

Die Texte und Quellen werden gemeinsam gelesen und untersucht. Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt. Die eigenständige Lektüre wird erwartet.

### **Einführende Literatur:**

N. Frei, 1968. Jugendrevolte und Globaler Protest, München 2008; M. Sabrow, 1968 – Zur Deutung einer Protestkultur, in: M. Sabrow (Hg.): Mythos 1968, Leipzig 2009, S. 9-20; 1968 in Ost und West. Historisierung einer umstrittenen Zäsur, in: Osteuropa 7(2008), S. 17-30.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM

## 5. Übungen

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

Maria Kietz

### **Übung: Das antike Gastmahl**

Blockveranstaltung: Freitag, **21.10.2016**, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), BZW/A154  
Donnerstag, **17.11.2016**, 4.–7. DS (13:00–20:00 Uhr), BZW/A153  
Freitag, **18.11.2016**, 3.–4. DS (11:10–14:30 Uhr, SE2/0122  
Donnerstag, **08.12.2016**, 4.–7. DS (13:00–20:00 Uhr), ABS/214  
Freitag, **09.12.2016**, 3.–5. DS (11:10–16:20 Uhr), BZW/A251

Das Gastmahl war eine über die gesamte Zeit der griechisch-römischen Antike verbreitete soziale Praxis. In dieser Übung sollen die unterschiedlichen Ausprägungen, rituellen Kontexte und sozialen Funktionen dieser Institution von der homerischen Zeit bis zu den durch ihre sprichwörtliche Dekadenz berühmt-berüchtigten Gelagen der Aristokratie der römischen Kaiserzeit vorgestellt und an ausgewählten Beispielen erläutert werden. Neben den Gastmählern selbst werden dabei auch deren gesellschaftliche und juristische Rahmenbedingungen (wie beispielsweise bei den Griechen der klassischen Zeit der Ausschluss „ehrbarer Frauen“ oder bei den Römern die den Tafelluxus beschränkende Gesetzgebung) sowie die über die literarische Darstellung der Gastmähler transportierten Wertediskurse in den Blick genommen.

Pflichtlektüre:

Platon „Symposion“

Die „cena Trimalchionis“ aus Petrons „Satyricon“

Einführende Literatur:

J.N. Davidson, Kurtisanen und Meeresfrüchte, Berlin 2002; E. Stein-Hölkeskamp, Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym, Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

### **Vormoderne/Alte Geschichte**

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

**Übung:** Die Münzprägung des Augustus

Ort: HSZ/101

Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 27.10.2016**

Weitere Termine: **03.11., 10.11., 24.11., 01.12., 08.12., 15.12.2016, 12.01., 19.01., 26.01.2017**

Mit dem Sieg bei Actium im Jahr 31 v. Chr. entschied Caesars Adoptivsohn Octavian den Bürgerkrieg gegen Marcus Antonius zu seinen Gunsten. Als Kaiser Augustus währte seine Regierung mehr als vierzig Jahre (27 v. Chr.–14 n. Chr.). Anknüpfend an die republikanische Tradition führte er ein stabiles Währungssystem ein, basierend auf allen drei Metallsorten, Gold, Silber, Messing oder Kupfer. Im Zentrum der Übung steht aber weniger die Münze als Zahlungsmittel, sondern vielmehr ihre Funktion als Informationsträger und Propagandamittel. Erscheint auf den Vorderseiten der Münzen mit Beginn des Prinzipats zumeist der Kaiser selbst, bieten ihre Rückseiten eine große Vielfalt von Darstellungen und Umschriften, die der kaiserlichen Selbstdarstellung, Repräsentation und Legitimation bzw. der Verbreitung politischer Botschaften dienen. Mit welcher Intensität nutzte Augustus die Münzbilder als Medium und welche Themen griff er auf?

Einführende Literatur:

J.P.C. Kent / B. Overbeck / A. U. Stylow, Die römische Münze, München 1973; A. Küter, Zwischen Republik und Kaiserzeit. Die Münzmeisterprägung unter Augustus, Berlin 2014; C.H.V. Sutherland, Münzen der Römer, München 1974; C.H.V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage, vol. I (revised edition): From 31 BC to AD 69, London 1984; B. Simon, Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res Gestae, Hamburg 1993; R. Wolters, Nummi signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, Hist MA Gym Prof ES, Hist Ma Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

### **Vormoderne/Alte Geschichte**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

**Übung:** Griechische Mythologie IV: Römische Kaiserzeit

Ort: ABS/213

Zeit: Blockveranstaltung: Freitag, **16.12.2016**, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)  
Sonnabend, **17.12.2016**, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)  
Freitag, **13.01.2017**, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)  
Sonnabend, **14.01.2017**, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Griechische Mythologie IV“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Römern vom 1. Jahrhundert v. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der römischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Die Übung kann, wenn gewünscht, mit einer eintägigen Exkursion nach Berlin verbunden werden.

Einführende Literatur:

B. Andreae, Römische Kunst von Augustus bis Constantin, Mainz 2012; ders., Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman, Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen, Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. und S. Lücke, Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; P. Zanker, Mit Mythen leben, München 2003.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

### **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

Christian Ranacher, M.A.

**Übung:** Marcus von Weida, OP: „Der Spiegel hochloblicher Bruderschaft des Rosenkrantz Marie“

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Der Lektor und Prediger des Leipziger Dominikanerklosters Markus Jahn aus Weida verfasste im Jahr 1514 auf Bitten der sächsischen Herzogin Barbara hin den Spiegel der hochloblichen Rosenkranzbruderschaft. In zwölf Kapiteln informiert das Buch in Text und Bild umfassend über diese spätmittelalterliche religiöse Kooperation. So thematisiert Jahn beispielsweise die Gründung der Bruderschaft in Köln, führt die Bedingungen für eine Mitgliedschaft auf und beschreibt nicht zuletzt die Gebetspraxis der Brüder und Schwestern.

In der Übung werden wir den Spiegel der Rosenkranzbruderschaft gemeinsam lesen und im Kontext der Frömmigkeit um 1500 untersuchen. Lateinkenntnisse sind hierfür nicht notwendig. Die Bereitschaft zur (auch eigenständigen) Lektüre größerer Textabschnitte wird hingegen vorausgesetzt.

#### **Einführende Literatur:**

H. Kühne, 2.3.3 Marcus von Weida: Über die Rosenkranzbruderschaft, in: Ders. / E. Bünz / T. Müller (Hg.), Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, Petersberg 2013, S. 117; A. v. d. Lee, Art. „Marcus von Weida“, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 16, Berlin 1990, S. 133f.; N. Paulus, Marcus von Weida. Ein Dominikaner des ausgehenden Mittelalters, in: Zeitschrift für katholische Theologie 26 (1902), S. 247-262.

#### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM LA MS,  
Hist AM V LA Gym

**Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Sächsische Landesgeschichte**

Dr. Peter Wiegand

**Übung:** Archivpraxis. Grundwissenschaftliche Analyse und Bearbeitung archivalischer Quellen

Ort: Hauptstaatsarchiv (Archivstraße 14) Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in den Umgang mit archivalischen Quellen vom Mittelalter bis in die jüngste Zeit und vermittelt einen Einblick in das Berufsfeld von Archivarinnen und Archivaren. Anhand von Originaldokumenten aus dem Hauptstaatsarchiv Dresden lernen wir wichtige Archivaliengattungen (Urkunden, Amtsbücher, Akten, Landkarten, Fotos, elektronische Unterlagen) und Methoden zu ihrer quellenkritischen Interpretation kennen. In praktischen Übungen verschaffen wir uns erste Lesefähigkeiten in alten Handschriften und ein Basiswissen über ausgewählte historische Grundwissenschaften (Paläographie, Urkundenlehre, Aktenkunde, Chronologie, Kartographie, Heraldik) mit ihren analogen und digitalen Hilfsmitteln. Dabei nehmen wir auch die Aufgabenfelder der Archive im Kontext der *digital humanities* unter die Lupe (Überlieferungsbildung, Erschließung, Benutzungspraxis, Bestandserhaltung, Online-Präsenz, Online-Recherche) und können einzelne archivarisches Tätigkeiten selbst erproben. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und vorbereitenden Lektüre von Archivdokumenten wird erwartet.

Einführende Literatur:

F. Beck / E. Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln u. a. 2012; F. Beck / L. F. Beck, Die Lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln u. a. 2007; S. Brenner-Wilczek / G. Cepl-Kaufmann / M. Plassmann, Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006; M. Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn u. a. 2006; P. A. Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift (Grundriss der Genealogie 5), Limburg 2002; M. Lepper/U. Raulff (Hg.), Handbuch Archiv. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016; H. Sturm, Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen, Neustadt/Aisch 1961 (Nachdruck 2005); [www.archivportal-d.de](http://www.archivportal-d.de); [www.archiv.sachsen.de](http://www.archiv.sachsen.de).

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Übung:** Kulinarischer Wandel. Desserts von 1800 bis heute

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Sächsische Pudding gehört zu den wenigen Gerichten der europäischen Kochkunst, deren Karriere innerhalb von Menüarrangements von 1800 bis heute nachvollziehbar ist. Er war im frühen 19. Jahrhundert Bestandteil des zweiten Gangs und wurde erst nach 1850 durch eine Umstellung in der Servierweise zum Dessert. Nachspeisen waren in der Dresdner Küche im ausgehenden 18. Jahrhundert nicht durchgängig süß. Dazu wurden sie erst durch eine fundamentale Neuausrichtung der kulinarischen Ästhetik, die sich in Napoleonischer Zeit vollzog. Erst die Entwicklung der letzten Jahre hat Desserts hervorgebracht, die erneut auch pikante Aromen zulassen, wie etwa die „Kirschtarte mit Balsamico-Essig“ von Christian Hümb.

Die Übung verfolgt anhand von Rezepten, Texten zur Menüfolge und Rekonstruktionen von Kochweisen die Entwicklung von Desserts während der Moderne.

### **Einführende Literatur:**

F. Baumann / G. Tuisikon/Eiben, Kunstregeln in Zusammenstellung von Mahlzeiten, in: M. P. Blüher / P. Petermann, Meisterwerk der Speisen und Getränke, 1. Bd, Leipzig 1893<sup>2</sup>, S. 57-74; J. Dollase: Kopf und Küche. Die Reise ins Innere des Geschmacks. Von der ersten Auster bis zu den besten Küchen Europas, Aarau 2015; J.-L.Flandrin, Arranging the Meal. A History of Table Service in France, London 2007; C. Hümb: Richtig gut backen, München 2015; J. Matzerath, Sächsischer Pudding. Europäische Kochkunst und ihre Transmissionsriemen, in: S. Brunetti / J. Klingebeitl-Schieke / Ch. M. Pedron / M. Ch. Piotrowski / A. Ruggeri / R. Schreiber (Hg.), Versprachlichung von Welt – Il mondo in parole. Festschrift zum 60. Geburtstag von Maria Lieber, Tübingen 2016, S. 475-496; F. G. Zenker: Comus-Geheimnisse ..., Wien 1827.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS/Gym)

**Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Neueste und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz/Nancy Walter, M.Ed.

**Übung:** Jüdisches Dresden – Eine topografische Annäherung

Ort: BZW/B101/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung findet in Zusammenarbeit mit HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. statt. Der topografische Raum bildet eine spezielle Analysekategorie historischen Forschens und Lernens. Anhand der jüdischen Geschichte Dresdens werden die Potentiale und Grenzen dieser Kategorie erkundet, unter anderem durch einen Stadtgang zum Thema „Jüdisches Leben in Dresden“ und den Besuch der Synagoge. Nach einem theorieorientierten Einführungsteil folgt eine Praxisphase, in der die Studierenden in Kleingruppen auf der Grundlage unterschiedlicher Quellen die „Biografie“ eines selbst gewählten Ortes, der mit der jüdischen Geschichte Dresdens verbunden ist, erforschen, dokumentieren und präsentieren. Voraussetzungen sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre wissenschaftlicher Literatur und epochenspezifischer Quellen.

Einführende Literatur:

Jüdisches Bamberg: Ein Gang durch die Stadt, Bamberg 2013; Jüdisches in Pankow: Rundgänge durch Prenzlauer Berg, Pankow und Weißensee, Berlin 2013; A. Reinke, Geschichte der Juden in Deutschland 1781-1933, Darmstadt 2007 (= Geschichte kompakt); S. Ritschel, Kartierte Lebenswelten – Jüdische Topografien in Dresdens Pirnaischer Vorstadt, in: Medaon 8 (2014) [http://www.medaon.de/pdf/MEDAON\\_14\\_Ritschel.pdf](http://www.medaon.de/pdf/MEDAON_14_Ritschel.pdf); Stadtplan Jüdisches Dresden unter [http://www.hatikva.de/index\\_htm\\_files/stadtplan.pdf](http://www.hatikva.de/index_htm_files/stadtplan.pdf); G. Ulbricht / O. Glöckner (Hg.), Juden in Sachsen, Leipzig 2013.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Erg AM 2, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne/Technikgeschichte/AQUA**

Dr. Uwe Fraunholz/Hagen Schönrich, M.A.

**Übung:** Der Bauingenieur Willy Gehler – Praxisseminar zur Konzeption einer Ausstellung

Ort: BZW/A418

Zeit: Montag, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Der Bauingenieur Willy Gehler (1876–1952) arbeitete vor dem Ersten Weltkrieg in der Dresdner Niederlassung der renommierten Firma Dyckerhoff & Widmann an Projekten, welche ihn als einen der Pioniere des Stahlbetonbaus auswiesen: Die Querbahnsteighalle des Leipziger Hauptbahnhofes sowie die Jahrhunderthalle in Breslau mit der größten freitragenden Massivkuppel ihrer Zeit entstanden unter Gehlers Beteiligung. 1913 wurde Gehler als Ordinarius der Bauingenieurwissenschaften an die TH Dresden berufen, wo er bis 1945 forschte und lehrte. Während der NS-Zeit exponierte sich Gehler durch seine Parteimitgliedschaft politisch und beschäftigte sich u.a. mit Schuss- und Brandbombenversuchen in der von ihm dafür schon 1933 eingerichteten Versuchsanlage.

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung für die Sächsische Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB). Durch diese sollen die Ergebnisse eines kooperativen Forschungsprojektes der Lehrstühle für Massivbau sowie Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte popularisiert werden. Die erfolgreiche Teilnahme erfordert von allen Beteiligten erhöhtes Engagement. Dafür wird das Handwerkszeug sowohl der Ausstellungspraxis als auch der Archivrecherche vermittelt. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, bereits in ihrer Studienzeit öffentlichkeitswirksame Produkte (Ausstellung, Internetpräsentation, Begleitbroschüre) zu konzipieren und zu realisieren.

**Einführende Literatur:**

M. Curbach et al., Genius and Nazi? Willy Gehler (1876-1953) – A German Civil Engineer and Professor between Technical Excellence and Political Entanglements in the 20th century, in: B. Bowen et al. (Hg.), Proceedings of ICCH5 – 5th International Congress on Construction History, Chicago 2015, S. 549-556; Th. Hänseroth, Ein Fachmann für alle politischen Fälle: Die Karrieren des Dresdner Ingenieurwissenschaftlers Willy Gehler, in: ders. (Hg.), Technik und Wissenschaft als produktive Kräfte in der Geschichte, Dresden 1998, S. 207-219; K. Stegmann, Das Bauunternehmen Dyckerhoff & Widmann. Zu den Anfängen des Betonbaus in Deutschland 1865–1918, Tübingen 2014.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

### **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte**

PD Dr. Mike Schmeitzner/Dr. Swen Steinberg

**Übung mit Exkursionen:** Widerstand im sächsisch-böhmischen Grenzraum zwischen 1933 und 1938: Netzwerke, Wirkung und Geschichtsschreibung

Ort: Seminarraum im Hannah-Arendt-Institut      Zeit: Freitag, 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Die gewaltsame Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1933 führte auch in Sachsen zu einer umfassenden und in mehreren Phasen verlaufenden Fluchtbewegung, bei der die nahe und weitgehend ungesicherte deutsch-tschechoslowakische Grenze eine wichtige Rolle spielte. Zugleich führten Verbote, Unterdrückung wie die erzwungene Emigration selbst zur Bildung von Widerstandsstrukturen diesseits und jenseits der Grenze: insbesondere die linken Parteien und ihre Vorfeldorganisationen hatten bereits in den 1920er Jahren grenzübergreifend zusammengearbeitet und entsprechende Netzwerke ausgebildet. Dies mündete in der Zeit zwischen 1933 und 1938 in Widerstandsaktivitäten, die vom Erzgebirgskamm aus organisiert wurden und die bisweilen weit nach Sachsen und Mitteldeutschland hineinwirkten.

Das Seminar behandelt dabei nicht nur Ereignisse und Akteure. Vielmehr setzt es sich auch mit dem Widerstandsbegriff und jüngeren Zugängen wie den Borderland Studies auseinander, zudem werden andere Grenzregionen des Deutschen Reiches vergleichend einbezogen. Hinzu kommen Aspekte der Erinnerungskultur und Geschichtsschreibung in der SBZ/DDR. Aufgrund der guten Erreichbarkeit der historischen Orte sind auch Exkursionen in den sächsisch-tschechischen Grenzraum geplant, die allerdings eine gewisse zeitliche Flexibilität der Teilnehmenden voraussetzen. Ein Filmabend zur medialen Rezeption des Widerstands im Grenzraum beschließt das Seminar.

#### Einführende Literatur:

W. Benz, Der deutsche Widerstand gegen Hitler, München 2014; C. Brinson / M. Malet, Exile in and from Czechoslovakia during the 1930s and 1940s (Yearbook of the Research Centre for German and Austrian Exile Studies 11), Amsterdam 2009; K. Čapková / M. Frankl, Unsichere Zuflucht. Die Tschechoslowakei und ihre Flüchtlinge aus NS-Deutschland und Österreich 1933-1938, Wien/Köln/Weimar 2012; C. E. Murdock, Changing Places. Society, Culture, and Territory in the Saxon-Bohemian Borderlands, 1870-1946, Ann Arbor 2010; M. Schmeitzner, Ausschaltung – Verfolgung – Widerstand. Die politischen Gegner des NS-Systems in Sachsen 1933-1945, in: C. Vollnhals (Hg.), Sachsen in der NS-Zeit, Leipzig 2002, S. 183-199.

#### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Erg AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym EWA, Hist MA Gym Prof ES, PHF-SEMS-Hist VE, PHF-SEGY-Hist VM, PHF-SEBS-Hist VM

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Übung:** Angst, Scham und Ohnmacht. Gefühlsgeschichtliche Einblicke in die Stasigeschichte (gemeinsam mit dem DHMD)

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)  
bzw. Blocktermine nach Vereinbarung

**Beginn: 17.10.2016**

Es war die Stasi mit ihrem Geheim- und Überwachungswissen, die im Verlauf der Revolution in der DDR zum Symbol der verhassten politischen Herrschaft wurde. Die Besetzung der Stasizentralen und die Verhinderung der Aktenvernichtung, wurden zum Inbegriff der Überwindung von Diktatur und Terror. Die Geschichte der Stasi wurde bisher vor allem als Institutionen- und Herrschaftsgeschichte geschrieben. Das Seminar will diese Perspektive um den Blickwinkel der Emotionsgeschichte ergänzen. Es fragt, welche Gefühle im Kontext der Stasi – auf allen Seiten – Täter, Opfer, Zuschauer, Unbeteiligte – relevant waren. Die Ergebnisse sollen im Kontext der Ausstellung „Scham – 100 Gründe, rot zu werden“ als szenische Präsentation im und mit dem DHMD präsentiert werden.

### Einführende Literatur:

M. Ahrends, Verführung, Kontrolle, Verrat – das MfS und die Familie. Zeitzeugen berichten, Berlin 2015 (Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der Kommunistischen Diktatur, Band 6); J. Gieseke, Mielke-Konzern. Die Geschichte der Stasi 1945-1990, Stuttgart/München 2001; T. Hollitzer, Einblick in das Herrschaftswissen einer Diktatur – Chance oder Fluch? Plädoyers gegen die öffentliche Verdrängung, Wiesbaden 1996; I.-S. Kowalczyk, Stasi konkret. Überwachung und Repression in der DDR. Orig.-Ausg. München 2013 (Beck'sche Reihe, 6026); A. Lewis, Die Kunst des Verrats. Der Prenzlauer Berg und die Staatssicherheit. Würzburg 2013; V. Wollenberger, Virus der Heuchler. Innenansicht aus Stasi-Akten, Berlin 1992 (EP, 435).

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM LA MS (FNZ und NNG), Hist AM M LA (BBS / Gym für FNZ und NNG), Hist AM V LA BBS (Aufbaumodul Vormoderne für FNZ)

## 6. Hauptseminare und Exkursionen

**Hauptseminare (HS)** und Exkursionen sind in den Lehramtsstudiengängen in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In Hauptseminaren und Exkursionen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar/Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann im geschichtsdidaktischen Seminar/Hauptseminar auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

## **Vormoderne/Alte Geschichte**

PD Dr. Angela Ganter

**Hauptseminar:** *Cultus deorum*: Römische Feste

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Einer klassischen Definition bei Cicero (nat. deor. 2,28,72) zufolge verstanden die Römer Religion als *cultus deorum*, also als gewissenhafte Sorgfalt bei der den Göttern zukommenden Kulthandlung. Inwiefern lässt sich dies an den Riten beobachten, welche die römischen Bürger alljährlich auf Festen vollzogen? Im Zentrum des Seminars stehen die Hauptfeste, die den römischen Festkalender ausmachten. Feste strukturieren das Jahr, sie unterbrechen den Alltag und spiegeln das Selbstverständnis sowie die Strukturen der feiernden Gesellschaft. Historikern bieten sie also die Möglichkeit, die Eigenarten einer Gesellschaft näher zu bestimmen. Der Ablauf der Feste sowie deren spezifischen Rituale sollen untersucht werden, um besser zu verstehen, wie sich die Römer im Angesicht ihrer Götter definierten, welche Bedeutung Religion für die römische Gesellschaft hatte und welche sozialen Charakteristika dabei zutage traten.

### **Einführende Literatur:**

M. Beard / J. North / S. Price, *Religions of Rome*. Volume 1: A History. Volume 2: A Sourcebook, Cambridge 1998; K. Latte, *Römische Religionsgeschichte* (HdAW 5,4), München 1960; J. A. North, *Roman Religion* (G & R. New Surveys in the Classics 30), Oxford 2000; J. B. Rives, *Religion in the Roman Empire*, Oxford 2007; J. Rüpke (Hg.), *A Companion to the Roman Religion* (Blackwell Companions to the Ancient World), Oxford 2007; G. Wissowa, *Religion und Kultus der Römer* (HdAW 4,5), München<sup>2</sup>1912, ND 1971.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Markus Schürer

**Hauptseminar:** "Enea Silvio de' Piccolomini / Pius II. und seine Zeit"

Blockveranstaltung

**21.10.2016**, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), BZW/A154

**04.11.2016**, 2.–3. DS; 5.–6. DS (09:20–12:40 Uhr und 14.50–18:10 Uhr), BZW/A154

**11.11.2016**, 2.–3. DS; 5.–6. DS (09:20–12:40 Uhr und 14.50–18:10 Uhr), BZW/A154

**18.11.2016**, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr und 14:50–18:10 Uhr), BZW/A251

Enea Silvio de' Piccolomini gilt in der Geschichtsforschung zu Recht als eine bemerkenswerte, schillernde Figur. In eine verarmte Sieneser Adelsfamilie hineingeboren, hatte er eigentlich kaum Anlass, Ambitionen auf eine außergewöhnliche Karriere zu hegen. Dennoch gelang es ihm nicht nur, zu einem der angesehensten Humanisten seiner Zeit aufzusteigen. Vielmehr absolvierte er zudem eine Ämterlaufbahn, über die schon die Beobachter seiner Zeit staunten: Als Sekretär im Dienst verschiedener hoher Kirchenfunktionäre war Enea Silvio zunächst ein Parteigänger des Konziliarismus, mithin einer Bewegung, deren Ziel es war, dem umfassenden Machtanspruch des Papstes Grenzen zu setzen. Bald allerdings setzte er sich von dieser Bewegung ab, um sich nach und nach der gegnerischen Position anzunähern. So gelangte er in das Amt eines Sekretärs der Kanzlei Kaiser Friedrichs III., er wurde Bischof von Triest, auch von Siena, dann Kardinal und – bestieg 1458 schließlich selbst als Pius II. den Stuhl Petri. Das Hauptseminar wird sich mit der Biographie Enea Silvios / Pius' II. beschäftigen und dabei die wichtigen kulturellen (Renaissance) und kirchenpolitischen (Konziliarismus) Phänomene seiner Zeit in die Betrachtung einbeziehen.

Es wird um Anmeldung per E-Mail bis 7. Oktober gebeten unter:

[schuerer.m@googlemail.com](mailto:schuerer.m@googlemail.com)

Einführende Literatur:

V. Reinhardt, Pius II. Piccolomini. Der Papst, mit dem die Renaissance begann, München 2013.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA MA, Hist MA BBS Asp MA, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne/Frühe Neuzeit/Neuzeit (16. – 19. Jahrhundert)**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Hauptseminar:** Neuere Forschungen zur neuzeitlichen Gewaltgeschichte

Ort: WIL/C105

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

**Beginn: 18.10.2016**

„Gewalt“ ist eines der großen und herausfordernden epochenübergreifenden Querschnittsthemen der Geschichtswissenschaft, das zugleich immer auch interdisziplinäre Zugänge erfordert. Ihre möglichen Abstufungen (verbale, psychische und körperliche Gewalt) sind ebenso vielfältig wie ihre Erscheinungsformen in Krieg und Alltag, in der Familie und zwischen den Geschlechtern. Weil die Gewalt an der TU Dresden ein zentrales Forschungsthema für beide Lehrstühle, Frühneuzeit und Zeitgeschichte, darstellt, sollen in diesem arbeitsintensiven Forschungsseminar neuere Ansätze dazu vorgestellt und epochenübergreifend zur Diskussion gestellt werden.

Eine persönliche Anmeldung per E-Mail mit einem kurzen Motivationsschreiben entweder an Dagmar Ellerbrock oder an Gerd Schwerhoff ist für die Teilnahme verpflichtend.

Einführende Literatur:

R. Collins, Entering and leaving the tunnel of violence: Micro-sociological dynamics of emotional entrainment in violent interactions, in: Current Sociology (2012), S. 1–20; C. Gudehus/ M. Christ (Hg.), Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2013; R. Muchembled, A History of Violence: From the End of the Middle Ages to the Present, London 2011; P. Spierenburg, A History of Murder. Personal Violence from the Middle Ages to the Present, Cambridge 2008; C. Ulbrich u. a. (Hg.), Gewalt in der Frühen Neuzeit, Berlin 2005; K. Inhetveen, Gewalt in ihren Deutungen: Anmerkungen zu Kulturalität und Kulturalisierung, in: Österreichische Zeitschrift für Soziologie Vierteljahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (2005-10-24), S. 28–50.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM M LA; Hist AM LA MS, AM M LA (BBS / Gym für FNZ und NNG)

**Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte/Frühe Neuzeit/Neuere Geschichte**

Prof. Dr. Martina Schattkowsky/Dr. Tobias Crabus/Dr. Judith Matzke/Dr. Michael Wetzel

**Hauptseminar:** Die Schönburger – Herrschaftsträger zwischen Sachsen und dem Reich

Ort: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) und Staatsarchiv Chemnitz

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), Blockveranstaltung: **Beginn: 20.10.2016**

Als eines von wenigen mitteldeutschen Grafen- und Herrengeschlechtern gelang es der Adelsfamilie von Schönburg, entlang der Zwickauer Mulde eigene staatliche Strukturen aufzubauen und kursächsischen Inkorporierungsversuchen zumindest bis 1740 zu widerstehen. Einzelne landeshoheitliche Rechte blieben sogar bis 1878 bestehen. Diese Sonderstellung im Herrschaftsgefüge Mitteldeutschlands resultierte u.a. aus der Reichsstandschaft der Schönburger und der Lehnsabhängigkeit verschiedener ihrer Besitzungen von Böhmen.

Das sowohl theorie- als auch praxisbezogene Seminar führt in die Geschichte dieses eigenständigen Fürstenhauses ein, verortet die Spielräume der schönburgischen Politik zwischen dem Schutz der Reichsinstitutionen und den Zugriffen der sächsischen Kurfürsten und fragt nach der Prägekraft der fast 800jährigen Herrschaftsausübung der Schönburger für die Muldenregion. Zugleich vermittelt die Lehrveranstaltung anhand ausgewählter Stücke der schönburgischen Überlieferung im Staatsarchiv Chemnitz wichtige Grundlagen für die Archivrecherche in Kombination mit paläographischen, diplomatischen und aktenkundigen Übungen.

Eine Einheit des Blockunterrichts findet in den Räumen des Staatsarchivs Chemnitz, Elsasser Straße 8, 09120 Chemnitz, statt.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Moderne/Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Hauptseminar:** Dresden im Kaiserreich

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Dresden erlebte im Kaiserreich eine rasante Entwicklung. Wie kaum ein Zeitraum zuvor in der Stadtgeschichte waren die Jahre seit 1871 von tiefen Einschnitten und starken sozialen, politischen und kulturellen Gegensätzen in der sächsischen Residenzstadt geprägt. Politisch gelang ein relativ erfolgreicher Übergang in die Moderne, auch wenn Sachsen im Kaiserreich viele Kompetenzen an Berlin abgeben musste. Weder Deutschland noch Dresdens Stadtgesellschaft demokratisierten sich in Wilhelminischer Zeit.

Das Hauptseminar geht den modernen Entwicklungen in Politik und Wirtschaft ebenso nach wie in Lebensform, Kunst, Musik, Architektur, Kulinarik und Hygiene. Es sucht auch nach den Anfängen völkischer und antisemitischer Strömungen, die in Dresden von den dominierenden Gruppierungen keineswegs an den Rand gedrängt wurden.

**Einführende Literatur:**

K. Blaschke, Hof und Hofgesellschaft im Königreich Sachsen während des 19. Jahrhunderts, in: K. Möckl, Hof und Hofgesellschaft in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, Boppard 1990, S. 177-206; G. Christmann, Dresdens Glanz, Stolz der Dresdner. Lokale Kommunikation, Stadtkultur und städtische Identität, Wiesbaden 2004; J. Matzerath / A. Niering (Hg.), Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; H. Starke (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 3, Stuttgart 2006.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM LA MS;  
Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

**Hauptseminar:** Der Friede von Brest-Litowsk und das Kriegsende 1918

Ort: SE2/0103/U

Zeit: Dienstag, 8. DS (20:20–21:50 Uhr)

Angesichts der lange währenden Konzentration der Weltkriegsforschung auf das Geschehen an der Front im Westen, hat der Potsdamer Militärhistoriker Gerhard P. Groß treffend von der „vergessenen Front“ im Osten gesprochen. Dabei verdient diese mit Blick auf die lange Besatzungsherrschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns in Russland besondere Beachtung. Zudem zwangen beide Mächte dem revolutionären Russland im Frieden von Brest-Litowsk im März 1918 einen Diktatfrieden auf, der das Land zu einem Satellitenstaat machte. Allerdings band die andauernde Besatzung erhebliche militärische Kräfte, die bei der Frühjahrsoffensive in Frankreich (Operation „Michael“) fehlten. Deren Scheitern und der Erfolg der anschließenden Hundert-Tage-Offensive der Alliierten führten dann zum militärischen Zusammenbruch und dem Ende der Monarchie. Die Lehrveranstaltung behandelt die Etappen dieses Prozesses und die Folgen.

### **Einführende Literatur:**

B. Bachinger / W. Dornik (Hg.), *Jenseits des Schützengrabens. Der Erste Weltkrieg im Osten: Erfahrung-Wahrnehmung-Kontext*, Innsbruck 2013; B. Berghahn, *Der Erste Weltkrieg*, München 2014; G. P. Groß, *Die vergessene Front. Der Osten 1914/15*, Paderborn 2006; J. Leonhard, *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; G. Mai, *Das Ende des Kaiserreichs*, München 1997; H. Münkler, *Der Große Krieg. Die Welt 1914 bis 1918*, Berlin 2013; M. Rauchensteiner, *Der Tod des Doppeladlers. Österreich-Ungarn und der Erste Weltkrieg*, Graz 1993; V. Ullrich, *Die Revolution von 1918/19*, München 2008.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG; Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Hauptseminar:** Die technikgestützte Entgrenzung militärischen Gewalthandelns in der Zeit der Weltkriege

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Nachdem bereits in allen Epochen der Vormoderne militärisches Gewalthandeln vornehmlich in der jeweils verfügbaren Waffentechnik seine Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen fand, wuchsen dessen Potenzen zwischen dem späten 19. Jahrhundert und der Mitte des 20. Jahrhunderts in eine völlig neue Dimension hinein. Vice versa setzten Prozesse der Entgrenzung von Gewalthandeln ein. Kulminationspunkte dessen waren Erster und Zweiter Weltkrieg. Sie waren die ersten Kriege, deren nunmehr erreichter Technisierungsgrad sie zu einem Kriegstyp werden ließ, der keine „Grenze in sich selbst“ (C. v. Clausewitz) mehr hatte. Nachdem bereits im Ersten Weltkrieg Massenvernichtungswaffen, bspw. Giftgas, entwickelt und eingesetzt wurden, waren am Ende des Zweiten Weltkriegs mit der Atombombe und der ballistischen Fernrakete jene Waffen einsatzbereit, die in ihrer Kombination seither militärstrategisches Denken prägen und für das „Gleichgewicht des Schreckens“ zwischen den Supermächten im Kalten Krieg sorgten. Im Hauptseminar werden einerseits die umfassende Industrialisierung, Technisierung und Verwissenschaftlichung der Kriegführung am Beispiel zentraler militärtechnischer Innovationen in der Land-, Luft- und Seekriegsführung vornehmlich mit Blick auf das Deutsche Kaiserreich, das „Dritte Reich“, die USA, Großbritannien, Frankreich und Russland bzw. die Sowjetunion vergleichend betrachtet. Andererseits wird fokussiert, wie es gelang, die Mobilisierung und Bellifizierung der nationalen Innovationssysteme ins Werk zu setzen. Dabei ist auch zu analysieren, wie sich der politische und sozioökonomische Stellenwert jener Technologien, Wissenschaftsgruppen, Industrien, Institutionen und Akteursgruppen, die auf die Steigerung physischer und psychischer Gewaltpotentialie Einfluss nehmen konnten, immens erhöhte.

### **Einführende Literatur:**

M. Berg et al. (Hg.), *Mit Feder und Schwert. Militär und Wissenschaft – Wissenschaftler und Krieg*, Stuttgart 2009; H.-J. Braun, *Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945*, in: Ders. / W. Kaiser, *Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte 5)*, 2. Aufl. Berlin 1997, S. 11-279; N. Dinçkal et al. (Hg.), *Selbstmobilisierung der Wissenschaft. Technische Hochschulen im „Dritten Reich“*, Darmstadt 2009; G. Hirschfeld et al. (Hg.), *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*, 4. Aufl. Paderborn 2014; Th. P. Hughes, *Rescuing Prometheus*, New York 1998; Chr. Jahr / S. Kaufmann, *Den Krieg führen: Organisation, Technik, Gewalt*, in: N. Werber et al. (Hg.), *Erster Weltkrieg. Kulturwissenschaftliches Handbuch*, Stuttgart 2014, S. 164-231; T. Koloma Beck / K. Schlichte, *Theorien der Gewalt zur Einführung*, Hamburg 2014; J. Leonhard, *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; K.-H. Ludwig, *Technik*, in: W. Benz et al. (Hg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, 5. Aufl. München 2007, S. 257-274; H. Maier (Hg.), *Rüstungsforschung im Nationalsozialismus. Organisation, Mobilisierung und Entgrenzung der Technikwissenschaften*, Göttingen 2002; E. Mawdsley et al. (Hg.), *The Cambridge History of the Second World War*, 3 Bde., Cambridge 2015; H. Münkler, *Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918*, Berlin 2013; S. Neitzel / D. Hohrath (Hg.), *Kriegsgreuel. Die Entgrenzung der Gewalt in kriegerischen Konflikten vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert*, Paderborn 2008; 1914-1918-online. *International Encyclopedia of the First World War*, URL: <http://www.1914-1918-online.net/> (10.07.2016); R. Overy (Hg.), *The Oxford Illustrated History of World War Two*, Oxford 2015; E. S. Rosenberg (Hg.), *Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945 (Geschichte der Welt 5)*, München 2012; F. Schnell, *Gewalt und Gewaltforschung*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 8.11.2014; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.), *Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich*, Paderborn u. a. 2002; H. Trischler / H. Weinberger, *Engineering Europe: Big Technologies and Military Systems in the Making of the 20th Century Europe*, in: *History and Technology 21* (2005), S. 49-84; B. Ziemann, *Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern*, Essen 2013.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

## **Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Hauptseminar:** Debatten und Konjunkturen der DDR-Geschichtsschreibung

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

**Beginn: 17.10.2016**

Binnen weniger Jahre nach dem Mauerfall wurde die DDR zu einer intensiv beforschten Phase der deutschen Geschichte. 2014 stellte Thomas Lindenberger die polemische Frage: „Ist die DDR ausgeforscht?“ und 2016 polemisierte Ilko-Sascha Kowalczuk in der TAZ: „die Aufarbeitung ist gescheitert“.

Das Seminar zeichnet Debatten und Konjunkturen der DDR Geschichtsschreibung nach, es fragt, welche Paradigmen für das historische Verständnis des deutschen Staatssozialismus zentral sind und wo noch immer Forschungslücken bestehen.

Einführende Literatur:

I.-S. Kowalczuk, Die Aufarbeitung ist gescheitert, online verfügbar: <http://www.taz.de/!5293270/>; U. Mählert (Hg.), „Die DDR als Chance. Neue Perspektiven auf ein altes Thema.“ Hrsg. im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin 2016.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM M LA; Hist AM LA MS; Hist AM M LA (BBS / Gym für FNZ und NNG)

## **Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Hauptseminar:** Die religiöse Dimension des Historischen Lernens

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Mittwoch, 3.–4. DS (11:10–14:30 Uhr), 14-täglich

Der Geschichtsunterricht wird den brennenden religionskulturellen Fragen der Gegenwart nicht gerecht. Lehrpläne und Schulbücher bieten kaum religionsgeschichtliche Inhalte. Aktuell findet vor allem der Islam, häufig im Kontext von Gewalt, Eingang in schulische Lehre. Es mangelt jedoch, nicht zuletzt unter Lehrkräften, an einer hinreichenden Reflexion über zentrale religionshistorische Entwicklungen, besonders der Moderne. Das passt nicht zu den durch Migration und Multikulturalität veränderten Bedingungen in unseren Klassenzimmern. Im didaktischen Konzept eines "Geschichtsunterrichts in der multiethnischen Gesellschaft" ist die religiöse Dimension eher am Rande präsent. Religionskulturelle Entwicklungen lassen sich zudem sehr unterschiedlich erzählen: als Geschichten der Gewalt, aber auch der Friedenssehnsucht, als Legitimation von Diktatur und Unrecht, aber auch als deren Überwindung. Im Seminar wollen wir über die Aufgaben einer angemessenen religionskulturellen Bildung im Geschichtsunterricht reflektieren und Konzeptionen in einer unterrichtspraktischen wie auch fächerverbindenden Perspektive erarbeiten.

### **Einführende Literatur:**

B. Alavi, Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft, Frankfurt/M. 1998; G. Gemein (Hg.), Kulturkonflikte – Kulturbegegnungen. Juden, Christen und Muslime in Geschichte und Gegenwart, Bonn 2011; W. Hasberg, Kirchengeschichte in der Sekundarstufe I. Analytische, kontextuelle und konstruktiv-pragmatische Aspekte zu den Bedingungen und Möglichkeiten der Kooperation von Geschichts- und Religionsunterricht im Bereich der Kirchengeschichte. Dargestellt am Beispiel der Kreuzzugsbewegung, Trier 1994; F.-M. Kuhlemann, Historische Religionsforschung und Geschichtsdidaktik, in: M. Sauer u.a. (Hg.), Geschichte im interdisziplinären Diskurs. Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen, Göttingen 2016; B. Kuhn / A. Windhus (Hg.), Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht, St. Ingberg 2012; H. Noormann (Hg.), Arbeitsbuch Religion und Geschichte. Das Christentum im interkulturellen Gedächtnis, 2 Bde., Stuttgart 2009 u. 2013; W. Schreiber (Hg.), Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, Neuried 2000.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

HIST MA LA Did M, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

**Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

**Hauptseminar:** Museen und Gedenkstätten als Lernorte im Geschichtsunterricht

Ort: SE2/0211/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Außerschulische Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken. Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch praktische Anschauung in Museen und Gedenkstätten.

**Einführende Literatur:**

G. Glaubitz, Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; U. Mayer, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Stuttgart 2012.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA DidM, Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

**Didaktik der Geschichte**

Dr. phil. habil. Sonja Koch/Christian Herm, M.A.

**Hauptseminar:** Lernen im Schulmuseum

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11

Zeit: Donnerstag, 3.–4. DS (11:10–14:30 Uhr), 14-täglich

**Beginn: 20.10.2016**

Das Hauptseminar hat die Neulehrerproblematik nach 1945 in Sachsen/Dresden zum Schwerpunkt. Die Studierenden arbeiten an Nachlässen im Stadtarchiv und Staatsarchiv und führen mit ZeitzeugInnen Interviews, die auch entsprechend zu dokumentieren sind. Mit ihren Arbeitsergebnissen bereiten sie die neue Ausstellung am Schulmuseum vor.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA Did M, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

## **7. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B**

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

## **Didaktik der Geschichte**

Nancy Walter, M.Ed.

**Schulpraktische Übungen:** Begleitseminar zur SPÜ im Fach Geschichte

Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben (Bitte die Seiten der Professur beachten!)

Die Veranstaltung soll im Vorfeld der semesterbegleitenden Schulpraktischen Übungen über die formalen Anforderungen bezüglich der Leistungen sowie den Ablauf informieren. Für die Teilnahme an der Veranstaltung muss zuvor eine Anmeldung im Praktikumsportal des Freistaates Sachsen sowie die verbindliche Einschreibung in eine konkrete SPÜ-Gruppe erfolgt sein. Bei Fragen im Vorfeld bitte via E-Mail an: [nancy.walter@tu-dresden.de](mailto:nancy.walter@tu-dresden.de)

### Einführende Literatur:

P. Adamski, Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hrsg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Band 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch, Geschichtsdidaktik. Oldenbourg 2015, S. 119-148; H. Thünemann, Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt/S. Handro (Hrsg.), Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 257-268; B. Wenzel, Aufgaben im Geschichtsunterricht, in: H. Günther-Arndt/S. Handro (Hrsg.), Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; N. Zwölfer, Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-SPÜ; PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

**Didaktik der Geschichte**

Nancy Walter, M.Ed./Prof. Dr. Manfred Nebelin

**Blockpraktikum B:** Begleitseminar/Konsultation zum Blockpraktikum B im Fach Geschichte  
Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben (Bitte die Seiten der Professur beachten!)

Die Blockveranstaltung dient der Nachbereitung des Blockpraktikums B im Fach Geschichte und soll dabei die im Rahmen der Hospitationen sowie der selbständig gehaltenen Stunden gesammelten Erfahrungen auswerten. Dabei sollen vor allem die Hospitationsschwerpunkte (Einführungsveranstaltung/-material beachten!) im Mittelpunkt stehen und auf Basis der gesammelten Unterrichtserfahrung ein reflektierter Austausch zwischen den Teilnehmern erfolgen. Entsprechend der aktuell gültigen Studienordnungen ist das Begleitseminar fester Bestandteil des jeweiligen Pflichtmoduls. Der Termin der Blockveranstaltung wird auf der Seite der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte angekündigt.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA LA DidM, PHF- SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEGY-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ

## 8. Forschungskolloquien

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neueren und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne/Alte Geschichte**

PD Dr. Angela Ganter

**Forschungskolloquium:** Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Dieses Seminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden bietet ein Forum, neuere Forschungen zur Alten Geschichte vorzustellen und im kleinen Kreise zu diskutieren. Dazu gehört ebenso die Vorstellung von Qualifikationsarbeiten wie die Diskussion ausgewählter Quellen oder theoretischer Grundlagentexte. Das genaue Programm soll in der konstituierenden Sitzung gemeinsam festgelegt werden.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne/ Mittelalterliche Geschichte**

Priv.-Doz. Dr. Cristina Andenna/Prof. Dr. Gert Melville

**Forschungs- und Examenskolloquium:** Geschichte, Grundlagen und komparative Perspektiven in der vita religiosa

Ort: FOVOG-Bibliothek

Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master, Magister- sowie Staatsexamenkandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung gilt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: [cristina.andenna@tu-dresden.de](mailto:cristina.andenna@tu-dresden.de)

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, Hist MA Gym Prof ES; Hist MA BBS Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA

**Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Kolloquium:** Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A253/U

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung, siehe Homepage

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de) in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS, PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

**Moderne/Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock/PD Dr. Mike Schmeitzner

**Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Ort: BZW/149/U

Zeit: Montag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der zehn Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleginnen und Kollegen in ein intensives Gespräch zu kommen.

**verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten**

Ein Text liegt 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

## **Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Kolloquium:** Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: Schulmuseum

Zeit: Mittwoch, 17:00–18:30 Uhr

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das genaue Programm des Kolloquiums wird zu Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang und auf der homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte bekannt gegeben.

### **verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

**Vormoderne/Moderne/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte/Neueste Geschichte und Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Oberseminar** zur Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlicher Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508/U

Zeit: Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

**Beginn: 27.10.2016**

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

**Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Forschungskolloquium:** Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/0102/U

Zeit: Dienstag 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über [margit.sprez@tu-dresden.de](mailto:margit.sprez@tu-dresden.de) anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VV;  
PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA Gym Prof ES; Hist MA BBS Prof ES; Hist MA Gym Prof  
EWA

## 9. Ergänzungsstudien (Auswahl)

In allen Studiengängen beinhaltet der Ergänzungsbereich die Sprecherziehung. Den zweiten Teil des Ergänzungsbereichs neben der Sprecherziehung bilden die **Ergänzungsstudien**. Die Inhalte der Ergänzungsstudien sind abhängig vom gewählten Lehramt und der gewählten Fächerkombination. Die Ergänzungsstudien umfassen viele verschiedene Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Bereichen zur individuellen Vertiefung, Profilierung und Vorbereitung auf die Staatsprüfung. Die Angebote können den eigenen Fächern, aber auch einem anderen Fach entstammen.

Die einzelnen Lehrveranstaltungen des Ergänzungsbereichs sind im Katalog Ergänzungsstudien des ZLSB verzeichnet:

[https://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/zentrale\\_einrichtungen/zlsb/kategs/140129\\_egs](https://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zlsb/kategs/140129_egs)

Matthias Kern/Kristian Raum

**Interdisziplinäres Lehr-Forschungsseminar Literaturwissenschaft, Fachdidaktiken**

**Französisch und Geschichte:** Jamais ne désespère. Gib die Hoffnung niemals auf. -

Französische Kriegsgefangene 1940-45 im Lager „Elsterhorst“ bei Hoyerswerda

Ort: SE2, Beratungsraum 02 des ZLSB

Zeit: Auftakttreffen Freitag, 14.10.2016, 14:50–16:20 Uhr, weitere Einzeltermine bzw.

Blockseminare in Absprache mit den Teilnehmern

Wie haben sich tausende französische Soldaten als Kriegsgefangene im sogenannten OFLAG IV D, dem Kriegsgefangenenlager „Elsterhorst“ (heute Nardt bei Hoyerswerda), zwischen 1940 und 1945 dem Schrecken der Internierung gestellt? Sie sangen gemeinsam in Chören, organisierten kirchliche Messen, inszenierten Theaterstücke ... und gründeten mit 3000 Studenten die „Université de Hoyerswerda“! Ausgehend von weitgehend unerforschten Tagebuchaufzeichnungen, literarischen Texten und Bildern der Gefangenen verschaffen sich die Teilnehmer\*innen einen Einblick in die Lebenswelt der französischen Gefangenen und analysieren deren Überlebensstrategien. Sie beginnen die vorliegenden Materialien ins Deutsche zu übertragen und reflektieren unter literatur-, kultur- und geschichtsdidaktischen Perspektiven Möglichkeiten ihres Einsatzes im Französisch- und Geschichtsunterricht. Im Rahmen des Seminars werden Unterrichtsmaterialien erstellt bzw. ein Projekt konzipiert, welches gemeinsam mit Schüler\*innen durchgeführt wird.

Das Seminar findet v. a. als Blockseminar statt und umfasst eine eintägige Exkursion zum historischen Ort des Lagers in Nardt bei Hoyerswerda bzw. einen Projekttag mit Schüler\*innen.

**verwendungsfähig in folgenden Modulen:**

EGS-SEMS-2, EGS-SEGY-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGY-3

### **III. Institut für Geschichte**

#### **1. Kontakt**

##### **Geschäftsführender Direktor**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

E-Mail: [thomas.haenseroth@tu-dresden.de](mailto:thomas.haenseroth@tu-dresden.de)

##### **Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin**

Prof. Dr. Susanne Schötz

E-Mail: [susanne.schoetz@tu-dresden.de](mailto:susanne.schoetz@tu-dresden.de)

##### **Sekretariat**

Renate Schollmeyer

Tel. +49 351 463 35824

Fax +49 351 463 37237

[geschichte@mailbox.tu-dresden.de](mailto:geschichte@mailbox.tu-dresden.de)

##### **Öffnungszeiten**

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

##### **Besucheradresse**

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: +49 351 463 34723

Fax: +49 351 463 37265

##### **Post**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

##### **Pakete**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstrasse 10

01069 Dresden

## 2. Sekretariate

### **ALTE GESCHICHTE Kerstin Dittrich**

Raum A522                      Telefon: 463 35823                      Fax: 463 37100

E-Mail: [kerstin.dittrich@tu-dresden.de](mailto:kerstin.dittrich@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

### **MITTELALTERLICHE GESCHICHTE Renate Schollmeyer**

Raum A502                      Telefon: 463 35824                      Fax: 463 37237

E-Mail: [renate.schollmeyer@tu-dresden.de](mailto:renate.schollmeyer@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

### **GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT Margit Spretz**

Raum A515                      Telefon: 463 35814                      Fax: 463 36212

E-Mail: [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Dienstag, 10:00–12:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

### **NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE Andrea Deichmann**

Raum A529                      Telefon: 463 35825                      Fax: 463 36212

E-Mail: [andrea.deichmann@tu-dresden.de](mailto:andrea.deichmann@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

### **NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE UND DIDAKTIK DER GESCHICHTE Claudia Müller**

Raum A506                      Telefon: 463 35806                      Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **SÄCHSISCHE LANDESGESCHICHTE Claudia Müller**

Raum A506                      Telefon: 463 35806                      Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE Claudia Müller**

Raum A506                      Telefon: 463 35806                      Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **TECHNIK- UND TECHNIKWISSENSCHAFTSGESCHICHTE Margit Spretz**

Raum A515                      Telefon: 463 34723                      Fax: 463 37265

E-Mail: [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag, 14:00–16:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Donnerstag, 14:00–16:00 Uhr

### 3. Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

#### ALTE GESCHICHTE

**Prof. Dr. Martin Jehne** Raum A521 Telefon: 463 33799  
E-Mail: [martin.jehne@tu-dresden.de](mailto:martin.jehne@tu-dresden.de)  
Forschungsfreisemester

Vertretung:

**PD Dr. Angela Ganter** Raum A521 Telefon: 463 33799  
E-Mail: [angela.ganter@mailbox.tu-dresden.de](mailto:angela.ganter@mailbox.tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Mittwoch, 09:30–10:30 Uhr

**Timo Klär, M.A.** Raum A523 Telefon: 463 35821  
E-Mail: [timo.klaer@tu-dresden.de](mailto:timo.klaer@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:00 Uhr

**Maria Kietz** Raum A523 Telefon: 463 35821  
E-Mail: [maria.kietz@tu-dresden.de](mailto:maria.kietz@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Rainer Vollkommer**  
E-Mail: [rainer.vollkommer@gmx.net](mailto:rainer.vollkommer@gmx.net)

**Dr. Wilhelm Hollstein**  
E-Mail: [wilhelm.hollstein@skd.museum](mailto:wilhelm.hollstein@skd.museum)

#### MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

**Prof. Dr. Uwe Israel** Raum A503 Telefon: 463 36498  
E-Mail: [uwe.israel@tu-dresden.de](mailto:uwe.israel@tu-dresden.de)  
Forschungsfreisemester  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Reinhardt Butz** Raum A530 Telefon: 463 35815  
E-Mail: [reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

**Prof. Dr. Gert Melville** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [gert.melville@t-online.de](mailto:gert.melville@t-online.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner** Telefon: 47 66 309  
E-Mail: [rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Christian Ranacher, M.A.** Raum A537 Telefon: 463 35787  
E-Mail: [christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

**PD Dr. Markus Schürer**  
E-Mail: [schuerer.m@googlemail.com](mailto:schuerer.m@googlemail.com)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**PD Dr. Cristina Andenna** Telefon: 47 93 41 80  
E-Mail: [cristina.andenna@gmx.de](mailto:cristina.andenna@gmx.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Jörg Sonntag** Telefon: 47 93 41 82  
E-Mail: [joerg.sonntag@tu-dresden.de](mailto:joerg.sonntag@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: FOVOG, Dienstag, 10:00–11:00 Uhr

#### **GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT**

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff** Raum A509 Telefon: 463–35768  
E-Mail: [gerd.schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:gerd.schwerhoff@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

**Dr. Alexander Kästner** Raum A510 Telefon: 463 39288  
E-Mail: [alexander.kaestner@tu-dresden.de](mailto:alexander.kaestner@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

**PD Dr. Ulrike Ludwig**  
E-Mail: [ulrike.ludwig@tu-dresden.de](mailto:ulrike.ludwig@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

#### **NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE**

**Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock** Raum A528 Telefon: 463 35915  
E-Mail: [dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de](mailto:dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

**Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk** Raum A526 Telefon: 463 39716  
E-Mail: [angelique.leszczawski-schwerk@tu-dresden.de](mailto:angelique.leszczawski-schwerk@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Dienstag, 14:50–16:20 Uhr

**Dr. Stephanie Zloch**  
E-Mail: [stephanie\\_zloch@hotmail.com](mailto:stephanie_zloch@hotmail.com)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Peter Oliver Loew**  
E-Mail: [loew.@dpi-da.de](mailto:loew.@dpi-da.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

## NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE UND DIDAKTIK DER GESCHICHTE

**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann** Raum A504 Telefon: 463 35818  
E-Mail: [frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de](mailto:frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

**Sascha Donat, StEx** Raum A505 Telefon: 463 34804  
E-Mail: [sascha.donat@tu-dresden.de](mailto:sascha.donat@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Christian Herm, M.A.** Raum SE2/216a Telefon: 463 35817  
E-Mail: [christian.herm@tu-dresden.de](mailto:christian.herm@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Dr. phil. habil. Sonja Koch** Raum SE2/216a Telefon: 463 35817  
E-Mail: [sonja.koch@tu-dresden.de](mailto:sonja.koch@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Prof. Dr. Manfred Nebelin** Raum SE2/216a Telefon: 463 35820  
E-Mail: [manfred.nebelin@tu-dresden.de](mailto:manfred.nebelin@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Mittwoch, 09.30 – 10.30 Uhr

**Martin Reimer, M.A.** Raum A505 Telefon: 463 34804  
E-Mail: [martin.reimer@tu-dresden.de](mailto:martin.reimer@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

**Nancy Walter, M.Ed.** Raum A533 Telefon: 463 38635  
E-Mail: [nancy.walter@tu-dresden.de](mailto:nancy.walter@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

**PD Dr. Patrick Ostermann** Telefon: 463 35806  
E-Mail: [ostermann@gmx.li](mailto:ostermann@gmx.li)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

## SÄCHSISCHE LANDESGESCHICHTE

**Prof. Dr. Winfried Müller** Raum A536 Telefon: 463 36460  
E-Mail: [winfried.mueller@tu-dresden.de](mailto:winfried.mueller@tu-dresden.de)  
Forschungsfreisemester

**Prof. Dr. Josef Matzerath** Raum A531 Telefon: 463 37234  
E-Mail: [josef.matzerath@tu-dresden.de](mailto:josef.matzerath@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr

**Dr. Swen Steinberg** Raum A535 Telefon: 463 39254  
E-Mail: [Swen.Steinberg@tu-dresden.de](mailto:Swen.Steinberg@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Donnerstag, 16.00 – 17.00 Uhr

**Dr. Peter Wiegand** Telefon: 463 35806

**Prof. Dr. Martina Schattkowsky**

Telefon: 436 1630

E-Mail: [martina.schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de](mailto:martina.schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de)

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (BZW, Flügel A, 3. Etage)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

#### WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

Raum A508

Telefon: 463 35851

E-Mail: [susanne.schoetz@tu-dresden.de](mailto:susanne.schoetz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

**Dorothea Eickemeyer, M.A.**

Raum A532

Telefon: 463 35930

E-Mail: [dorothea.eickemeyer@tu-dresden.de](mailto:dorothea.eickemeyer@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Reiner Fenske, M.A.**

Raum A532

Telefon: 463 35930

E-Mail: [reiner.fenske@tu-dresden.de](mailto:reiner.fenske@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Nancy Walter, M.Ed.**

Raum A533

Telefon: 463 38635

E-Mail: [nancy.walter@tu-dresden.de](mailto:nancy.walter@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Steffen Heidrich, M.A.**

E-Mail: [steffen.heidrich@tu-dresden.de](mailto:steffen.heidrich@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

#### TECHNIK - UND TECHNIKWISSENSCHAFTSGESCHICHTE

**Prof. Dr. Thomas Hänseroth**

Raum A516

Telefon: 463 34723

E-Mail: [thomas.haenseroth@tu-dresden.de](mailto:thomas.haenseroth@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

**Dr. Uwe Fraunholz**

Raum A514

Telefon: 463 34899

E-Mail: [uwe.fraunholz@tu-dresden.de](mailto:uwe.fraunholz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Hagen Schönrich, M.A.**

Raum A514

Telefon: 463 35458

E-Mail: [hagen.schoenrich@tu-dresden.de](mailto:hagen.schoenrich@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Anke Woschek, M.A.**

Raum A519

Telefon: 463 32939

E-Mail: [anke.woschek@tu-dresden.de](mailto:anke.woschek@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung